

Anhang: Ergebnisse der Umfrage

Erläuterung:

Die Umfrage ist nach Fragen strukturiert. Eine Frage kann ein Item oder mehrere Items enthalten, zu denen Zustimmung oder Ablehnung abgefragt wird. Die im Folgenden dargestellten Daten erfassen nur die Antworten derjenigen Teilnehmenden, die die Umfrage vollständig durchlaufen haben (1453 TN). Nicht jede teilnehmende Person hat indes jede Frage beantwortet. Daher weisen die Daten zu jeder Frage die Zahl der Personen aus, die diese Frage beantwortet hat. Darüber hinaus hat nicht jede Person, die Angaben zu Items einer Frage gemacht hat, Angaben zu *allen* Items dieser Frage gemacht. Auch die Zahl der TN, die zu einem bestimmten Item Angaben gemacht hat, wird ausgewiesen.

Teilnahme-Übersicht

	Anzahl	Quote aus Anzahl
Besucher	6474	-
Teilnahmen	2828	43,68 %
Rückläufe	1453	22,44%
Abbrecher	1375	21,14%

Die im Folgenden dargestellten Daten beruhen auf dem Filter „Teilnahmen ohne Abbrecher“. Das bedeutet, dass n = 1453 ist. Nicht alle TN beantwortete alle Fragen bzw. machten Angaben zu allen Items. Die im Folgenden wiedergegebenen Tabellen weisen die Zahl der Antworten zu Fragen bzw. der Angaben zu Items im Einzelnen aus.

Teilnahme - Statistik

Datum	Tag				Gesamt			
	Besucher	gestartet	beendet	Quote	Besucher	gestartet	beendet	Quote
18. Feb. 2022	1063	114	114	100,00%	1063	114	114	7,85%
19. Feb. 2022	370	50	50	100,00%	1433	164	164	11,29%
20. Feb. 2022	176	25	25	100,00%	1609	189	189	13,01%
21. Feb. 2022	2043	492	492	100,00%	3652	681	681	46,87%
22. Feb. 2022	834	313	313	100,00%	4486	994	994	68,41%
23. Feb. 2022	549	163	163	100,00%	5035	1157	1157	79,63%
24. Feb. 2022	357	125	125	100,00%	5392	1282	1282	88,23%
25. Feb. 2022	137	49	49	100,00%	5529	1331	1331	91,60%
26. Feb. 2022	59	14	14	100,00%	5588	1345	1345	92,57%
27. Feb. 2022	33	8	8	100,00%	5621	1353	1353	93,12%
28. Feb. 2022	671	45	45	100,00%	6292	1398	1398	96,21%
01. März 2022	148	43	43	100,00%	6440	1441	1441	99,17%
02. März 2022	34	12	12	100,00%	6474	1453	1453	100,00%

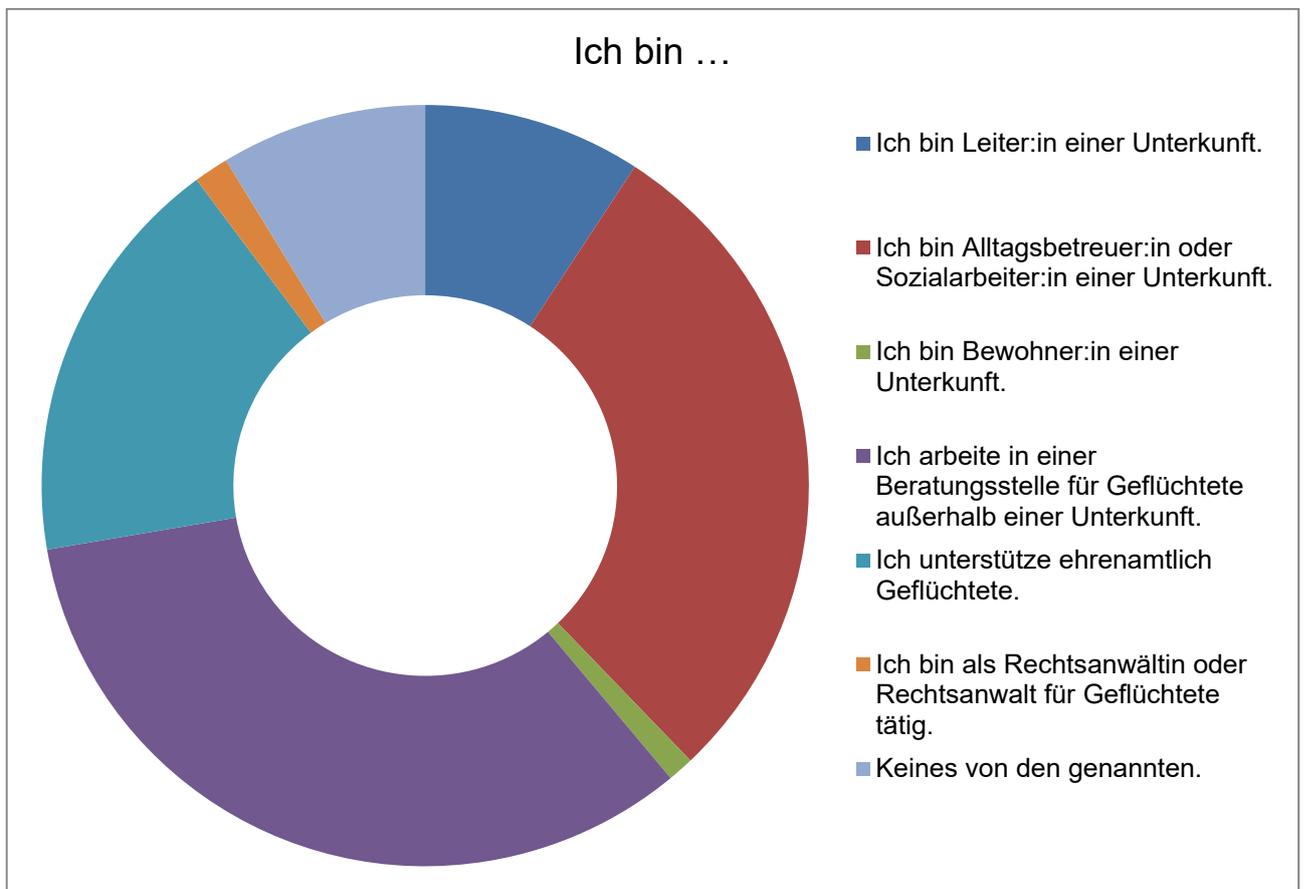
Frage 1 - Ich bin ...

Statusdaten

von 1453 Teilnehmer	Anzahl	Prozent
Frage gesehen	1453	100,00%
Frage beantwortet	1358	93,46%
Frage nicht beantwortet	95	6,54%

Ergebnisse

Optionen	Variable	Kodierung	Anzahl	Häufigkeit
Ich bin Leiter:in einer Unterkunft.	V1	1	125	9,20%
Ich bin Alltagsbetreuer:in oder Sozialarbeiter:in einer Unterkunft.	V1	2	389	28,65%
Ich bin Bewohner:in einer Unterkunft.	V1	3	15	1,10%
Ich arbeite in einer Beratungsstelle für Geflüchtete außerhalb einer Unterkunft.	V1	4	453	33,36%
Ich unterstütze ehrenamtlich Geflüchtete.	V1	5	238	17,53%
Ich bin als Rechtsanwältin oder Rechtsanwalt für Geflüchtete tätig.	V1	6	20	1,47%
Keines von den genannten.	V1	7	118	8,69%
Gesamt	1358 Antworten		1358 Teilnehmer	



Frage 2 - In wohne in folgendem Bundesland:

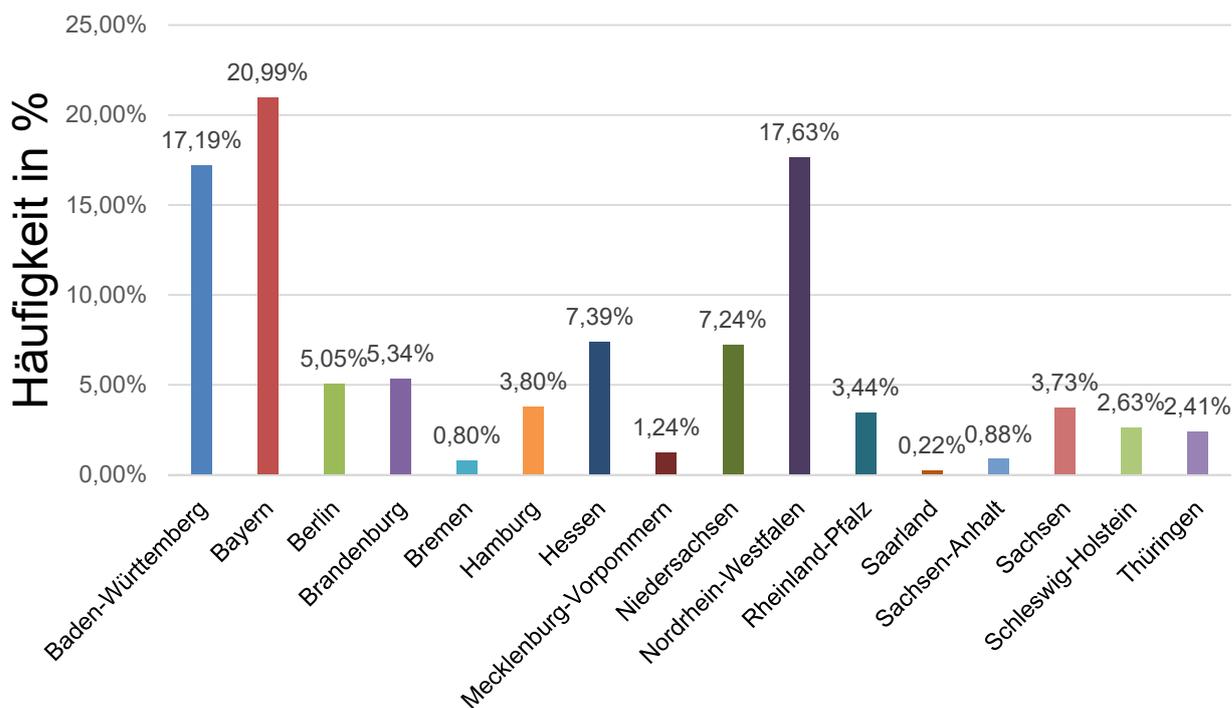
Statusdaten

von 1453 Teilnehmer	Anzahl	Prozent
Frage gesehen	1453	100,00%
Frage beantwortet	1367	94,08%
Frage nicht beantwortet	86	5,92%

Ergebnisse

Optionen	Variable	Kodierung	Anzahl	Häufigkeit
Baden-Württemberg	V4	1	235	17,19%
Bayern	V4	2	287	20,99%
Berlin	V4	3	69	5,05%
Brandenburg	V4	4	73	5,34%
Bremen	V4	5	11	0,80%
Hamburg	V4	6	52	3,80%
Hessen	V4	7	101	7,39%
Mecklenburg-Vorpommern	V4	8	17	1,24%
Niedersachsen	V4	9	99	7,24%
Nordrhein-Westfalen	V4	10	241	17,63%
Rheinland-Pfalz	V4	11	47	3,44%
Saarland	V4	12	3	0,22%
Sachsen-Anhalt	V4	13	12	0,88%
Sachsen	V4	14	51	3,73%
Schleswig-Holstein	V4	15	36	2,63%
Thüringen	V4	16	33	2,41%
Gesamt			1367 Antworten	1367 Teilnehmer

In wohne in folgendem Bundesland:



Frage 3 - Meine Antworten beziehen sich auf

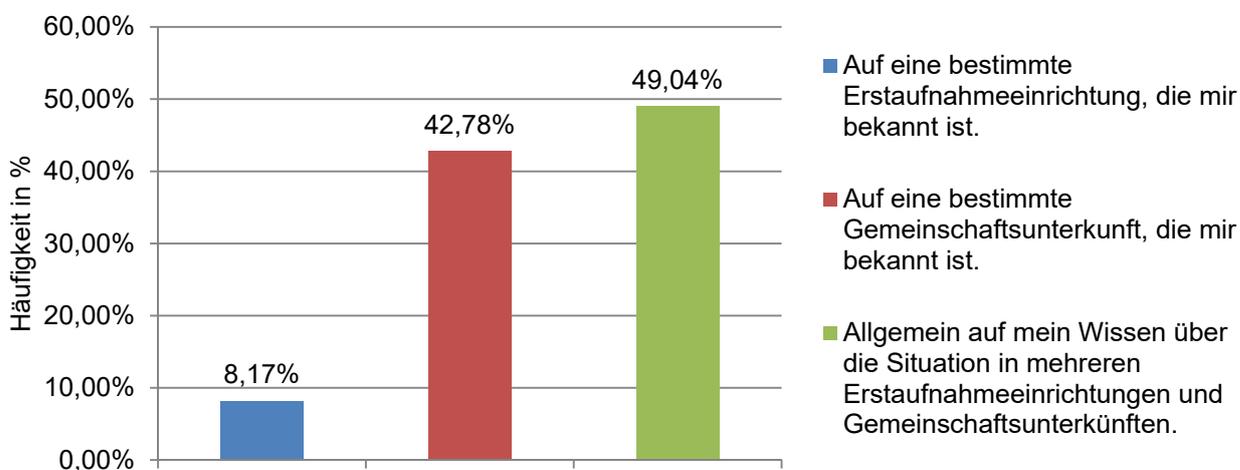
Statusdaten

von 1453 Teilnehmer	Anzahl	Prozent
Frage gesehen	1453	100,00%
Frage beantwortet	1358	93,46%
Frage nicht beantwortet	95	6,54%

Ergebnisse

Optionen	Va-ri-able	Ko-die-rung	Anzahl	Häufig-keit
Auf eine bestimmte Erstaufnahmeeinrichtung, die mir bekannt ist.	V3	1	111	8,17%
Auf eine bestimmte Gemeinschaftsunterkunft, die mir bekannt ist.	V3	2	581	42,78%
Allgemein auf mein Wissen über die Situation in mehreren Erstaufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften.	V3	3	666	49,04%
Gesamt			1358 Antworten	1358 Teilnehmer

Meine Antworten beziehen sich auf



Frage 4 - Der Anteil der Bewohner:innen, die Analogleistungen nach § 2 Asylbewerberleistungsgesetz beziehen, beträgt etwa

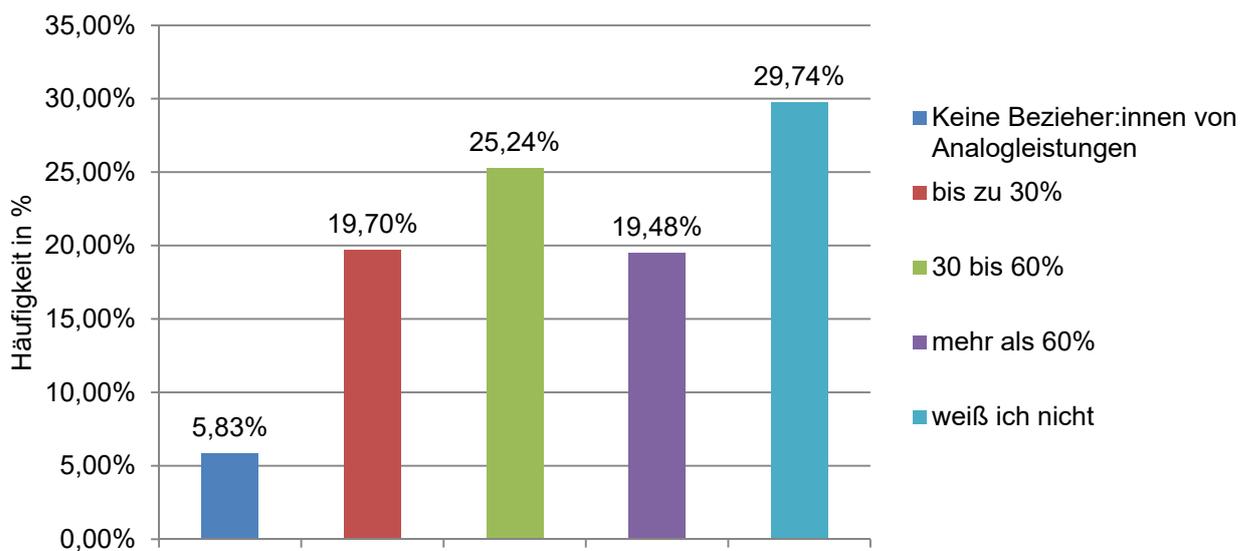
Statusdaten

von 1453 Teilnehmer	Anzahl	Prozent
Frage gesehen	1453	100,00%
Frage beantwortet	1355	93,26%
Frage nicht beantwortet	98	6,74%

Ergebnisse

Optionen	Variable	Kodierung	Anzahl	Häufigkeit
Keine Bezieher:innen von Analogleistungen	V2	1	79	5,83%
bis zu 30%	V2	2	267	19,70%
30 bis 60%	V2	3	342	25,24%
mehr als 60%	V2	4	264	19,48%
weiß ich nicht	V2	5	403	29,74%
Gesamt			1355 Antworten	1355 Teilnehmer

Der Anteil der Bewohner:innen, die Analogleistungen nach § 2 Asylbewerberleistungsgesetz beziehen, beträgt etwa



Frage 5 - In vielen Unterkünften wohnen auch Menschen, die keine Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten (zB weil sie erwerbstätig sind oder Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII beziehen). Der Anteil der Bewohner:innen, die keine Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen, beträgt etwa

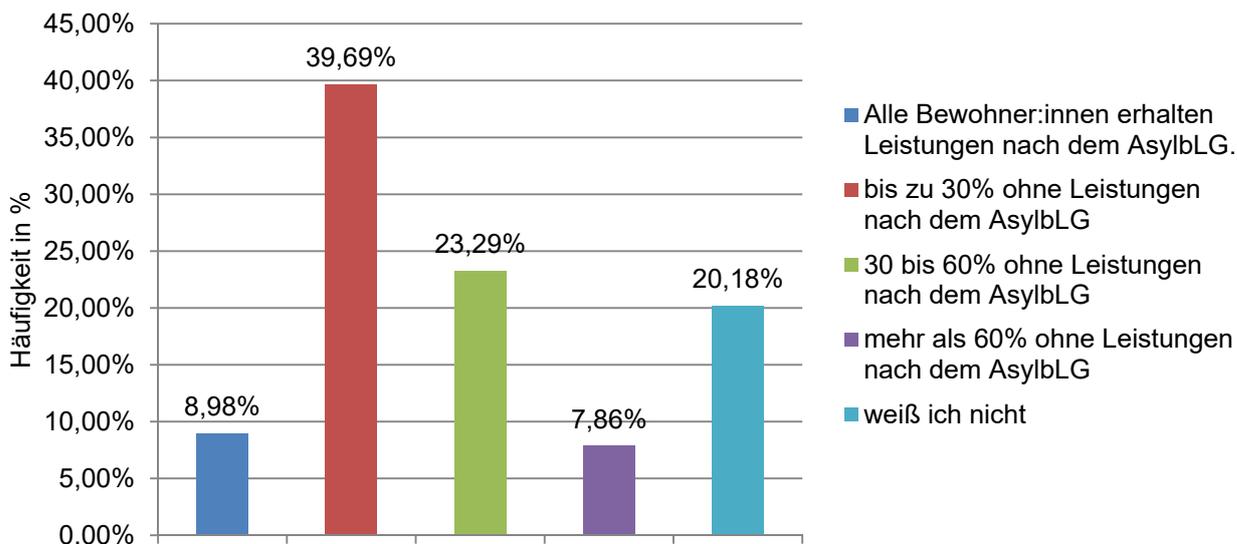
Statusdaten

von 1453 Teilnehmer	Anzahl	Prozent
Frage gesehen	1453	100,00%
Frage beantwortet	1348	92,77%
Frage nicht beantwortet	105	7,23%

Ergebnisse

Optionen	Vari- able	Kodie- rung	Anzahl	Häufigkeit
Alle Bewohner:innen erhalten Leistungen nach dem AsylbLG.	V5	1	121	8,98%
bis zu 30% ohne Leistungen nach dem AsylbLG	V5	2	535	39,69%
30 bis 60% ohne Leistungen nach dem AsylbLG	V5	3	314	23,29%
mehr als 60% ohne Leistungen nach dem AsylbLG	V5	4	106	7,86%
weiß ich nicht	V5	5	272	20,18%
Gesamt			1348 Ant- worten	1348 Teil- nehmer

In vielen Unterkünften wohnen auch Menschen, die keine Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten (zB weil sie erwerbstätig sind oder Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII beziehen). Der Anteil der Bewohner:innen, die keine Leistungen nach



Vollständiges Item: „In vielen Unterkünften wohnen auch Menschen, die keine Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten (z.B. weil sie erwerbstätig sind oder Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII beziehen). Der Anteil der Bewohner:innen, die keine Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen, beträgt etwa“

Frage 6 - Die nutzbare Infrastruktur der Unterkunft ist für Bezieher:innen von Analogleistungen nach § 2 AsylbLG und für Bezieher:innen von Leistungen nach § 3a AsylbLG oder gekürzten Leistungen nach § 1a AsylbLG dieselbe.

Statusdaten

von 1453 Teilnehmer	Anzahl	Prozent
Frage gesehen	1453	100,00%
Frage beantwortet	1308	90,02%
Frage nicht beantwortet	145	9,98%

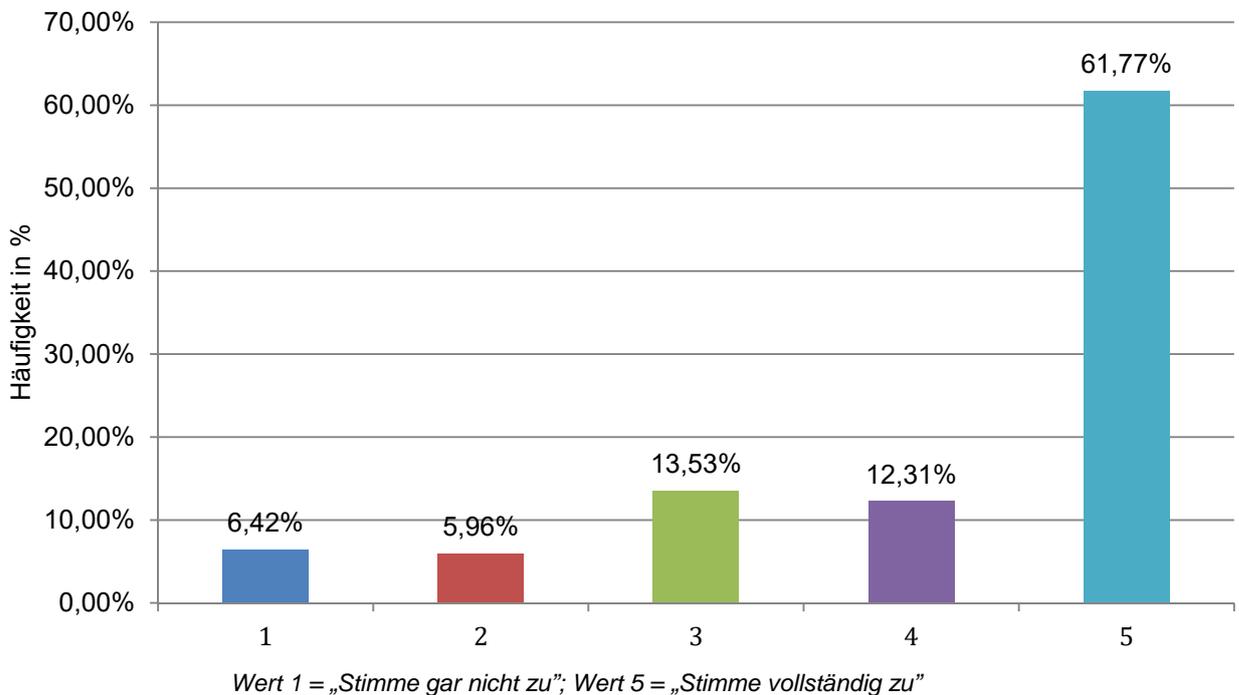
Ergebnisse (Gesamt)

Wert 1 = „Stimme gar nicht zu“; Wert 5 = „Stimme vollständig zu“

Häufigkeit in %	Variable	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 5	Gesamt
Ist die folgende (oben stehende) Aussage richtig?	V6	6,42%	5,96%	13,53%	12,31%	61,77%	1308

Häufigkeit Anzahl	Variable	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 5	Gesamt	Mittelwert	Median
Ist die folgende Aussage richtig?	V6	84	78	177	161	808	1308	4,17	5
Gesamt		84	78	177	161	808	1308	4,17	5

Die nutzbare Infrastruktur der Unterkunft ist für Bezieher:innen von Analogleistungen nach § 2 AsylbLG und für Bezieher:innen von Leistungen nach § 3a AsylbLG oder gekürzten Leistungen nach § 1a AsylbLG dieselbe.



Frage 7 - Gründe für den Aufenthalt von Bezieher:innen von Analogleistungen in der Unterkunft

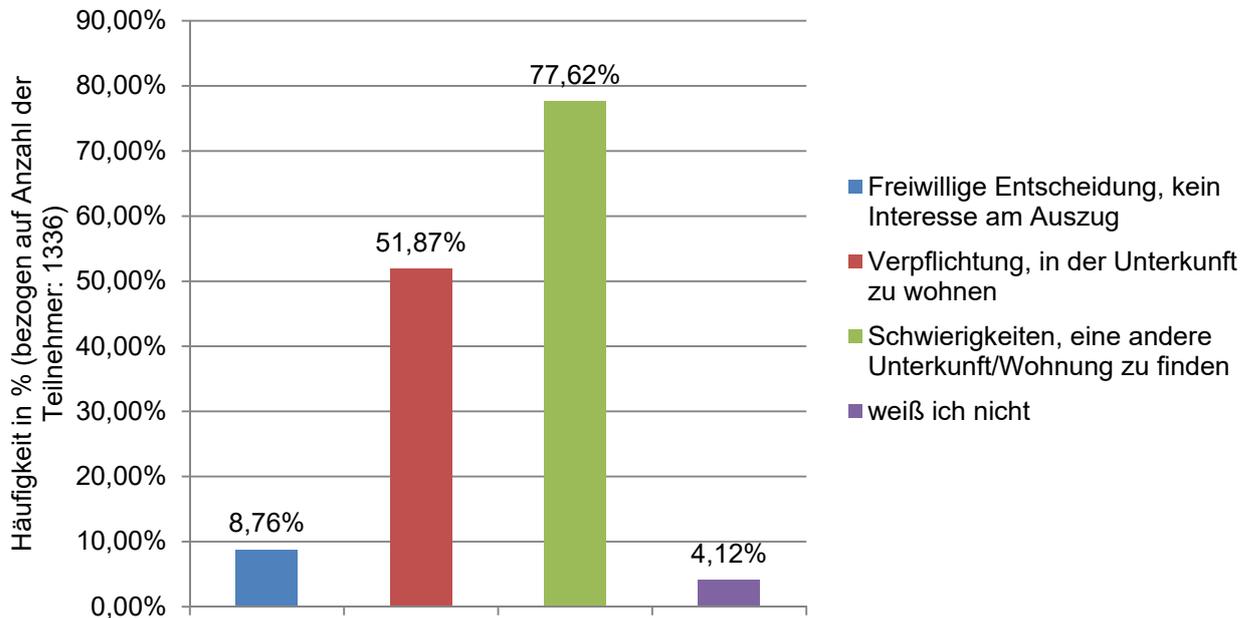
Statusdaten

von 1453 Teilnehmer	Anzahl	Prozent
Frage gesehen	1453	100,00%
Frage beantwortet	1336	91,95%
Frage nicht beantwortet	117	8,05%

Ergebnisse

Optionen	Va-ri-able	Ko-die-rung	Anzahl	Häufigkeit nach Teilneh-mer	Häufigkeit nach Antwor-ten
Freiwillige Entscheidung, kein Interesse am Auszug	V7	1	117	8,76%	6,15%
Verpflichtung, in der Unterkunft zu wohnen	V8	1	693	51,87%	36,44%
Schwierigkeiten, eine andere Unterkunft/Wohnung zu finden	V9	1	1037	77,62%	54,52%
weiß ich nicht	V10	1	55	4,12%	2,89%
Gesamt			1902 Antworten	1336 Teilnehmer	

Gründe für den Aufenthalt von Bezieher:innen von Analogleistungen in der Unterkunft



Frage 8 - Sind die folgenden Aussagen richtig? (Wenn Sie das nicht wissen, können Sie die Zeile einfach auslassen.)

Statusdaten

von 1453 Teilnehmer	Anzahl	Prozent
Frage gesehen	1453	100,00%
Frage beantwortet	1306	89,88%
Frage nicht beantwortet	147	10,12%

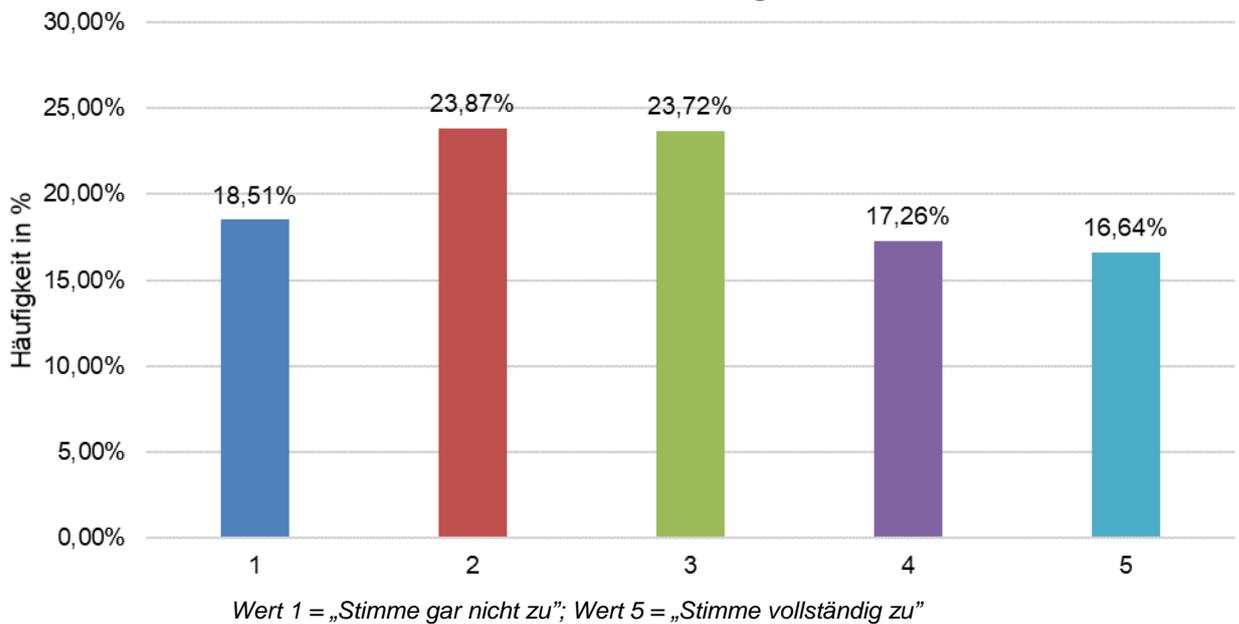
Ergebnisse (Gesamt)

Wert 1 = „Stimme gar nicht zu“; Wert 5 = „Stimme vollständig zu“

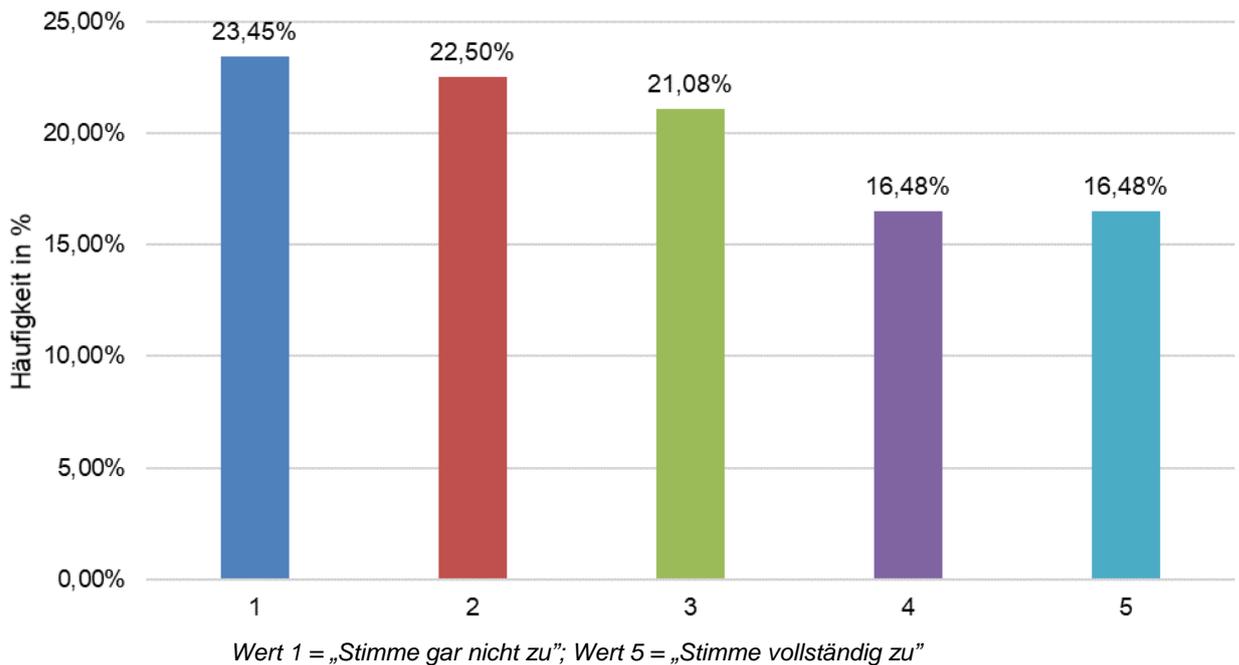
Häufigkeit in %	Variable	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 5	Gesamt
Die Unterkunft ist ausreichend mit Herden, Kühlschränken, Spülen, Küchenarbeitsflächen und Schränken zur Lagerung von Lebensmitteln ausgestattet.	V11	18,51%	23,87%	23,72%	17,26%	16,64%	1286
Küchenutensilien wie Töpfe, Pfannen, Geschirr, Besteck usw. stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.	V12	23,45%	22,50%	21,08%	16,48%	16,48%	1262
Küchenutensilien wie Töpfe, Pfannen, Geschirr, Besteck usw. werden in vom Betreiber der Unterkunft nach Bedarf ergänzt bzw. ersetzt.	V13	41,86%	21,76%	16,11%	11,21%	9,05%	1204
Die Bewohnerinnen und Bewohner haben die Möglichkeit, in der Unterkunft in ausreichendem Umfang Lebensmittel zu bevorraten und sachgerecht zu lagern.	V14	25,67%	28,72%	20,81%	14,08%	10,72%	1278
In der Unterkunft ist es nicht erlaubt, außerhalb des Kühlschranks Lebensmittel zu lagern.	V15	37,05%	14,75%	17,88%	13,73%	16,59%	1085
In der Unterkunft steht jedem Bewohner und jeder Bewohnerin in ausreichendem Umfang anteiliger Lagerraum in einem Kühlschrank zur Verfügung.	V16	25,81%	25,08%	18,77%	14,72%	15,61%	1236
Die Unterkunft ist ausreichend mit Waschmaschinen ausgestattet.	V17	12,75%	21,62%	24,86%	19,64%	21,14%	1263
Die Unterkunft ist ausreichend mit Wäschetrocknern oder Trockenräumen ausgestattet.	V18	22,92%	26,47%	21,39%	12,75%	16,46%	1239

Häufigkeit Anzahl	Variable	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 5	Gesamt	Mittelwert	Median
Die Unterkunft ist ausreichend mit Herden, Kühlschränken, Spülen, Küchenarbeitsflächen und Schränken zur Lagerung von Lebensmitteln ausgestattet.	V11	238	307	305	222	214	1286	2,90	3
Küchenutensilien wie Töpfe, Pfannen, Geschirr, Besteck usw. stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.	V12	296	284	266	208	208	1262	2,80	3
Küchenutensilien wie Töpfe, Pfannen, Geschirr, Besteck usw. werden in vom Betreiber der Unterkunft nach Bedarf ergänzt bzw. ersetzt.	V13	504	262	194	135	109	1204	2,24	2
Die Bewohnerinnen und Bewohner haben die Möglichkeit, in der Unterkunft in ausreichendem Umfang Lebensmittel zu bevorraten und sachgerecht zu lagern.	V14	328	367	266	180	137	1278	2,55	2
In der Unterkunft ist es nicht erlaubt, außerhalb des Kühlschranks Lebensmittel zu lagern.	V15	402	160	194	149	180	1085	2,58	2
In der Unterkunft steht jedem Bewohner und jeder Bewohnerin in ausreichendem Umfang anteiliger Lagerraum in einem Kühlschrank zur Verfügung.	V16	319	310	232	182	193	1236	2,69	2
Die Unterkunft ist ausreichend mit Waschmaschinen ausgestattet.	V17	161	273	314	248	267	1263	3,15	3
Die Unterkunft ist ausreichend mit Wäschetrocknern oder Trockenräumen ausgestattet.	V18	284	328	265	158	204	1239	2,73	3
Gesamt		2532	2291	2036	1482	1512	9853	2,71	3

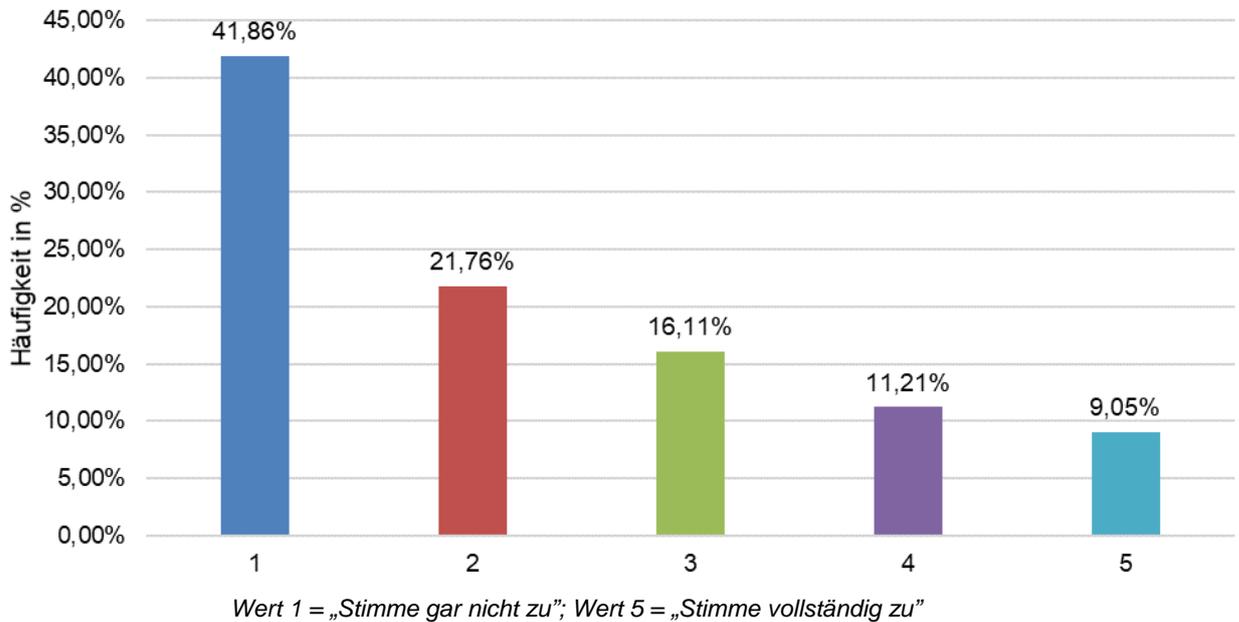
Die Unterkunft ist ausreichend mit Herden, Kühlschränken, Spülen, Küchenarbeitsflächen und Schränken zur Lagerung von Lebensmitteln ausgestattet.



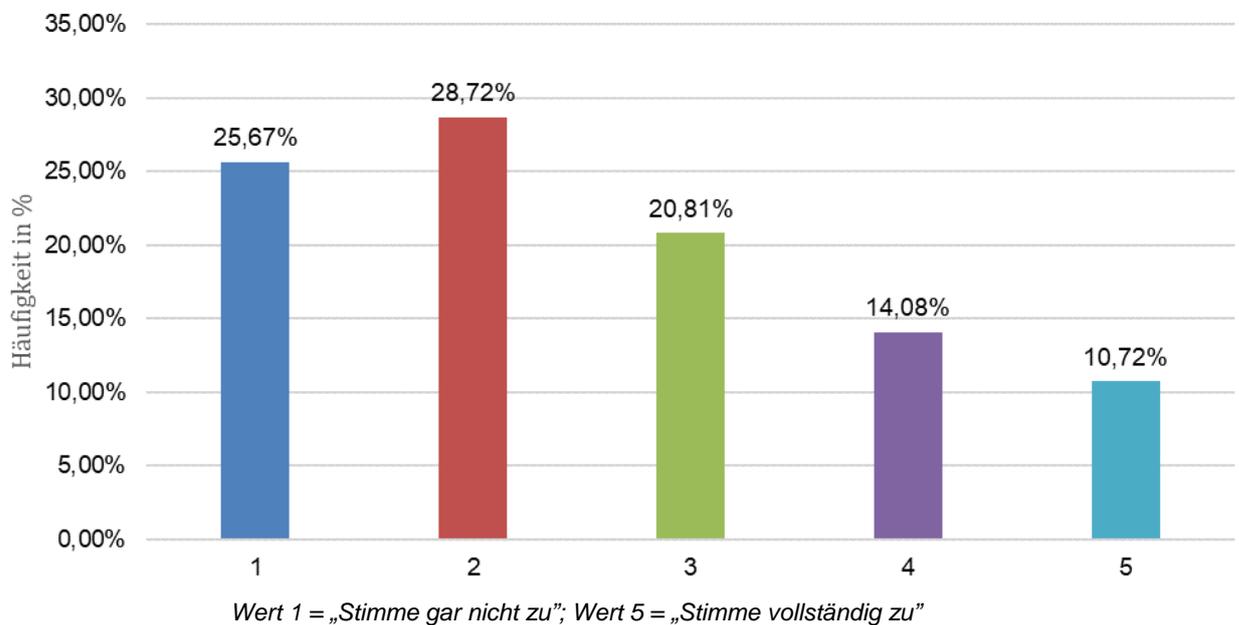
Küchenutensilien wie Töpfe, Pfannen, Geschirr, Besteck usw. stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.



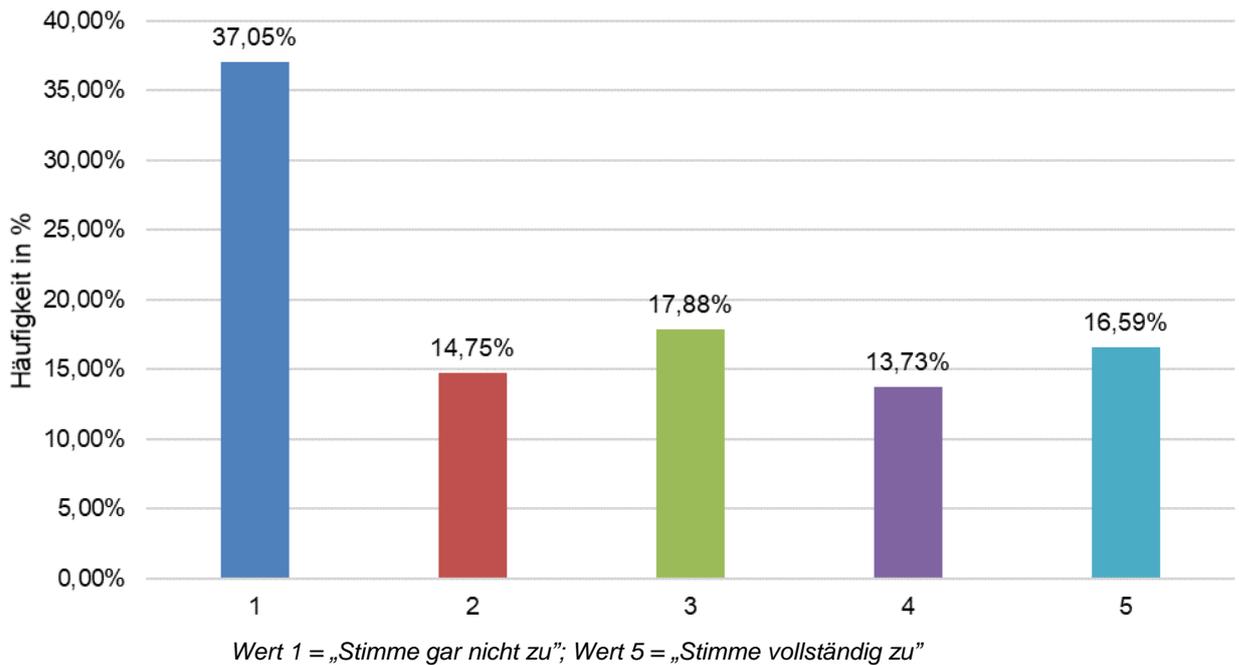
Küchenutensilien wie Töpfe, Pfannen, Geschirr, Besteck usw. werden in vom Betreiber der Unterkunft nach Bedarf ergänzt bzw. ersetzt.



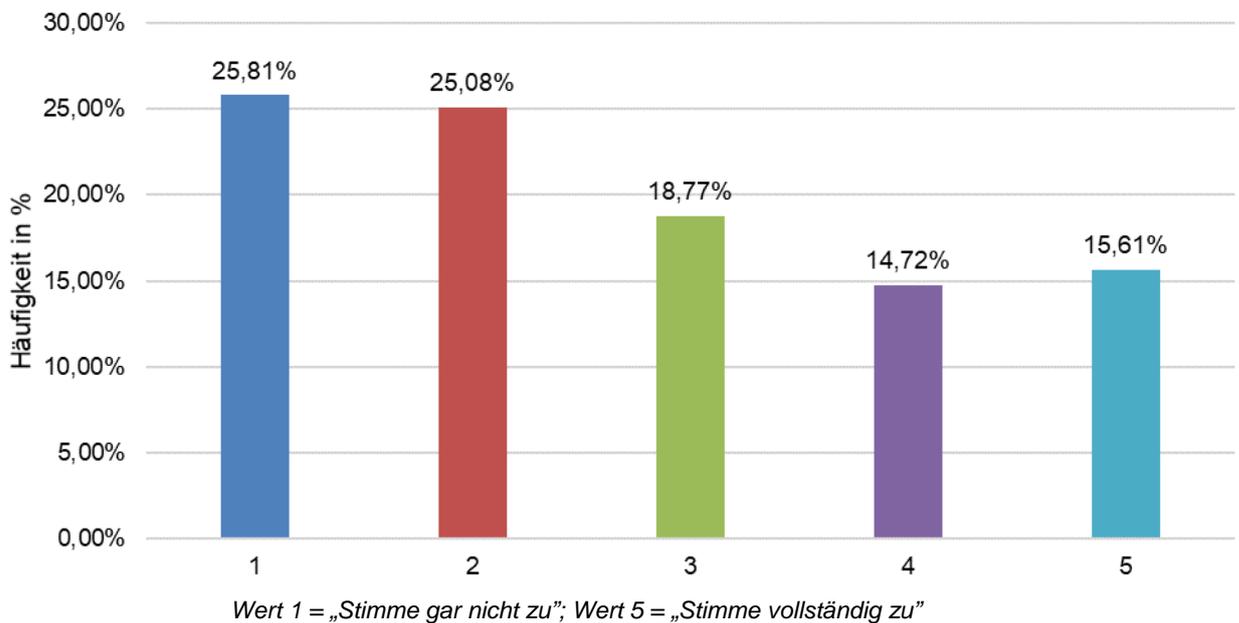
Die Bewohnerinnen und Bewohner haben die Möglichkeit, in der Unterkunft in ausreichendem Umfang Lebensmittel zu bevorraten und sachgerecht zu lagern.



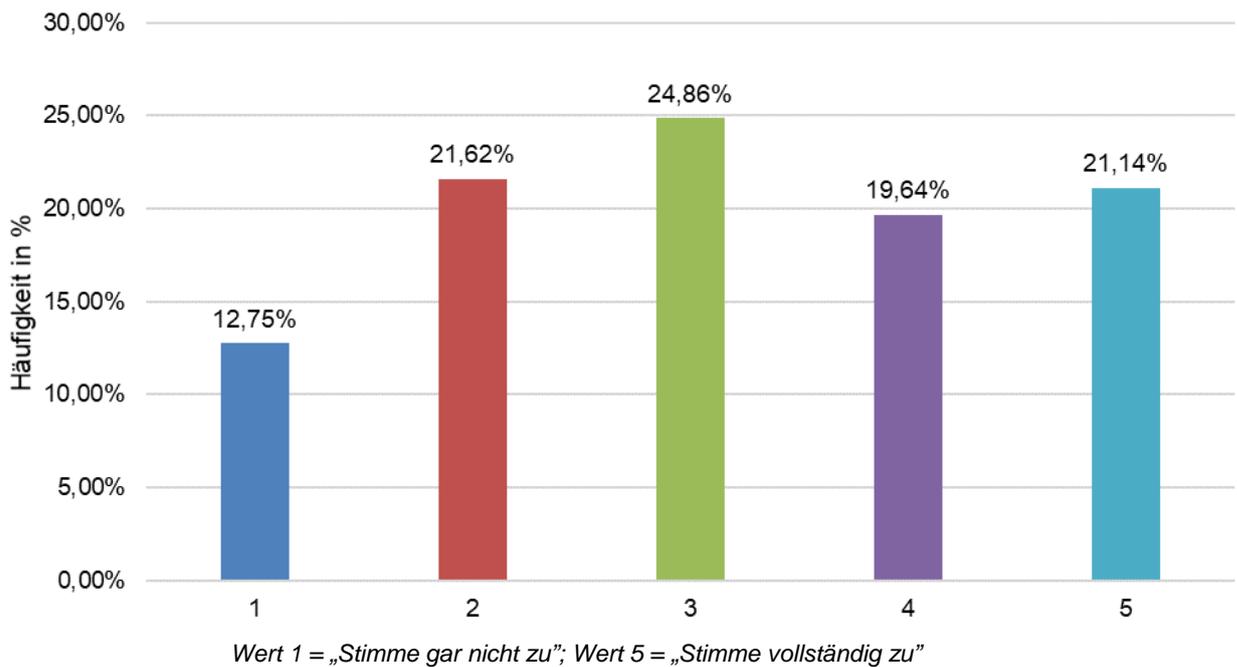
In der Unterkunft ist es nicht erlaubt, außerhalb des Kühlschranks Lebensmittel zu lagern.



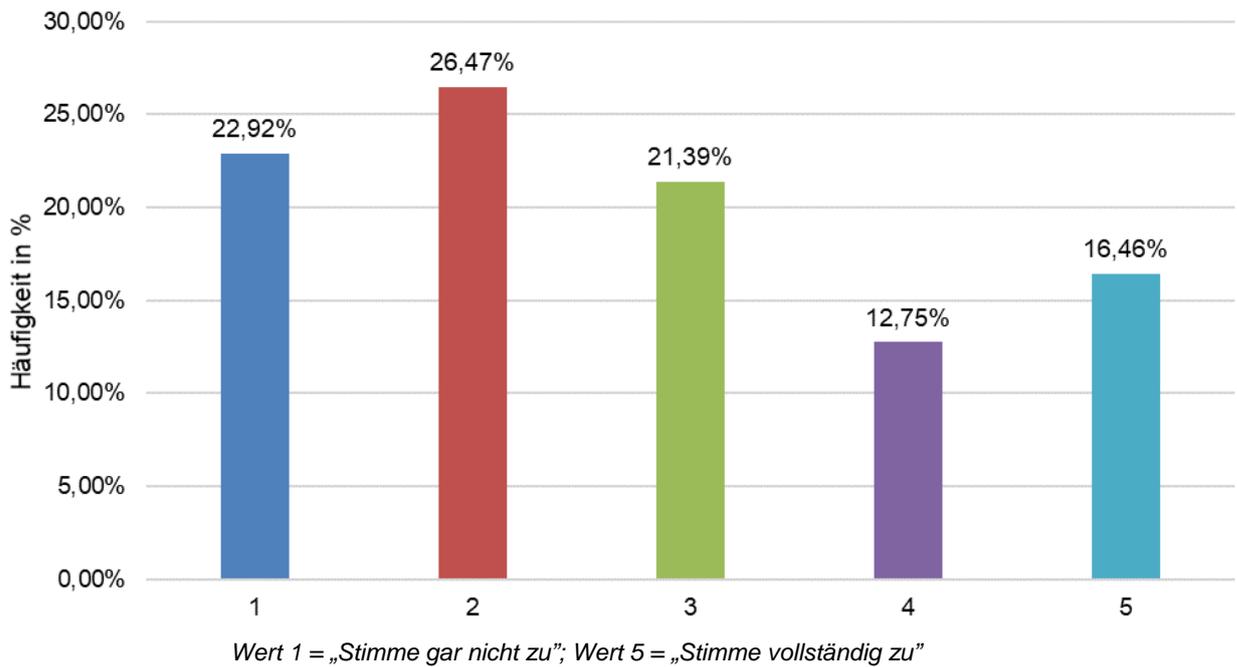
In der Unterkunft steht jedem Bewohner und jeder Bewohnerin in ausreichendem Umfang anteiliger Lagerraum in einem Kühlschrank zur Verfügung.



Die Unterkunft ist ausreichend mit Waschmaschinen ausgestattet.



Die Unterkunft ist ausreichend mit Wäschetrocknern oder Trockenräumen ausgestattet.



Frage 9 - In der Unterkunft wird kostenfrei und ausreichend zur Verfügung gestellt:

Statusdaten

von 1453 Teilnehmer	Anzahl	Prozent
Frage gesehen	1453	100,00%
Frage beantwortet	1221	84,03%
Frage nicht beantwortet	232	15,97%

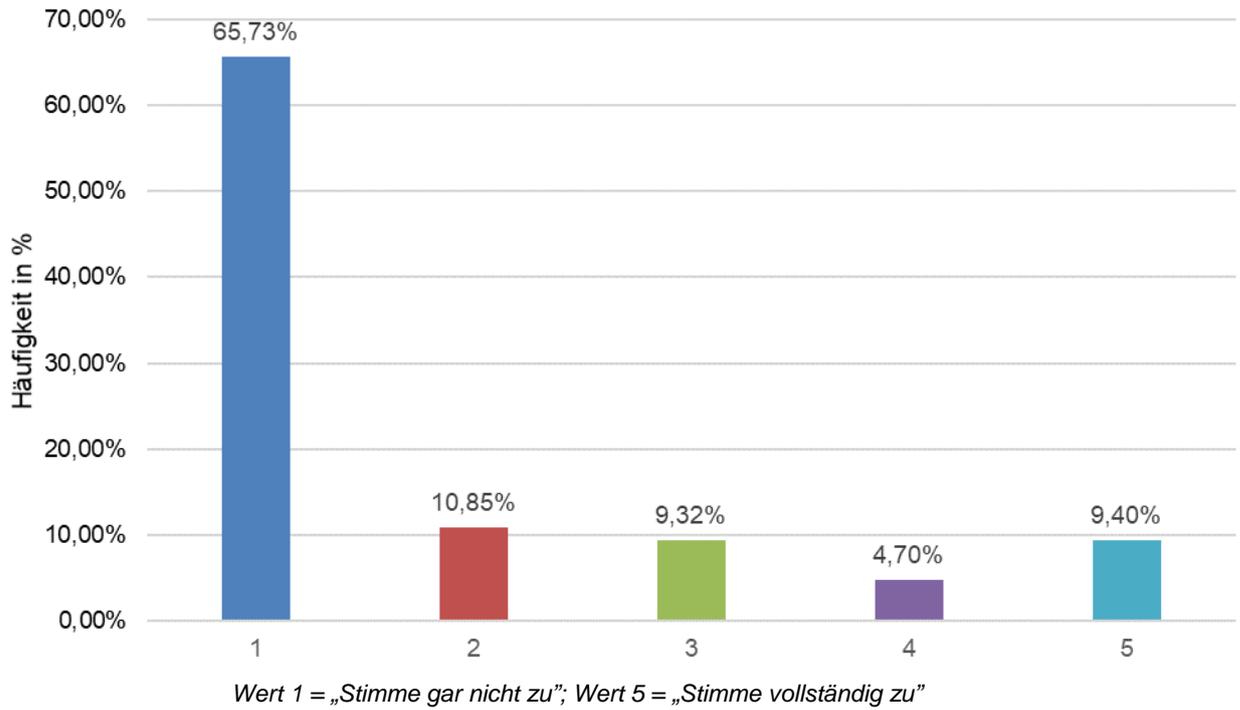
Ergebnisse (Gesamt)

Wert 1 = „Stimme gar nicht zu“; Wert 5 = „Stimme vollständig zu“

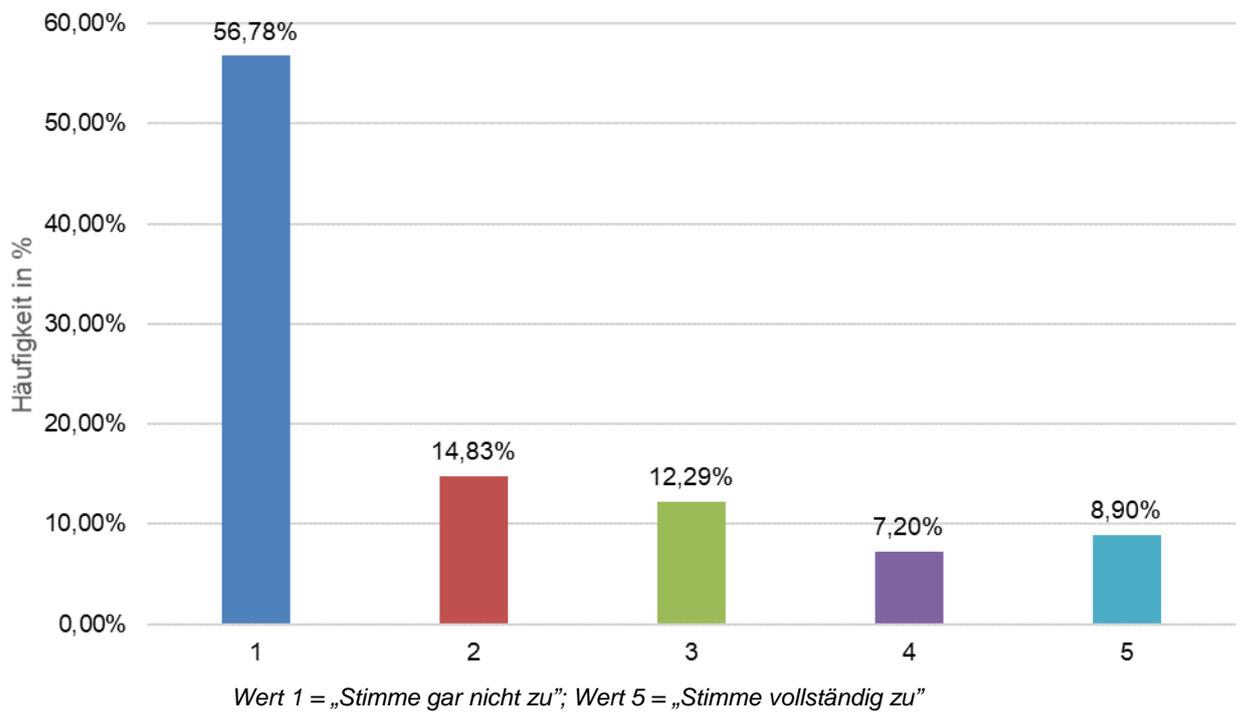
Häufigkeit in %	Variable	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 5	Gesamt
Waschpulver	V19	65,73%	10,85%	9,32%	4,70%	9,40%	1170
Putz- und Geschirrspülmittel	V20	56,78%	14,83%	12,29%	7,20%	8,90%	1180
Hygieneartikel	V21	65,54%	13,18%	11,23%	4,31%	5,74%	1184
Desinfektionsmittel	V22	38,59%	17,24%	17,15%	11,66%	15,35%	1166
Gerätschaften zum Putzen (Besen, Handfeger, Staubsauger, Schrubber, Feudel, Spülbürste usw.)	V23	25,70%	22,49%	23,25%	14,57%	13,98%	1187

Häufigkeit Anzahl	Variable	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 5	Gesamt	Mittelwert	Median
Waschpulver	V19	769	127	109	55	110	1170	1,81	1
Putz- und Geschirrspülmittel	V20	670	175	145	85	105	1180	1,97	1
Hygieneartikel	V21	776	156	133	51	68	1184	1,72	1
Desinfektionsmittel	V22	450	201	200	136	179	1166	2,48	2
Gerätschaften zum Putzen (Besen, Handfeger, Staubsauger, Schrubber, Feudel, Spülbürste usw.)	V23	305	267	276	173	166	1187	2,69	3
Gesamt		2970	926	863	500	628	5887	2,13	1

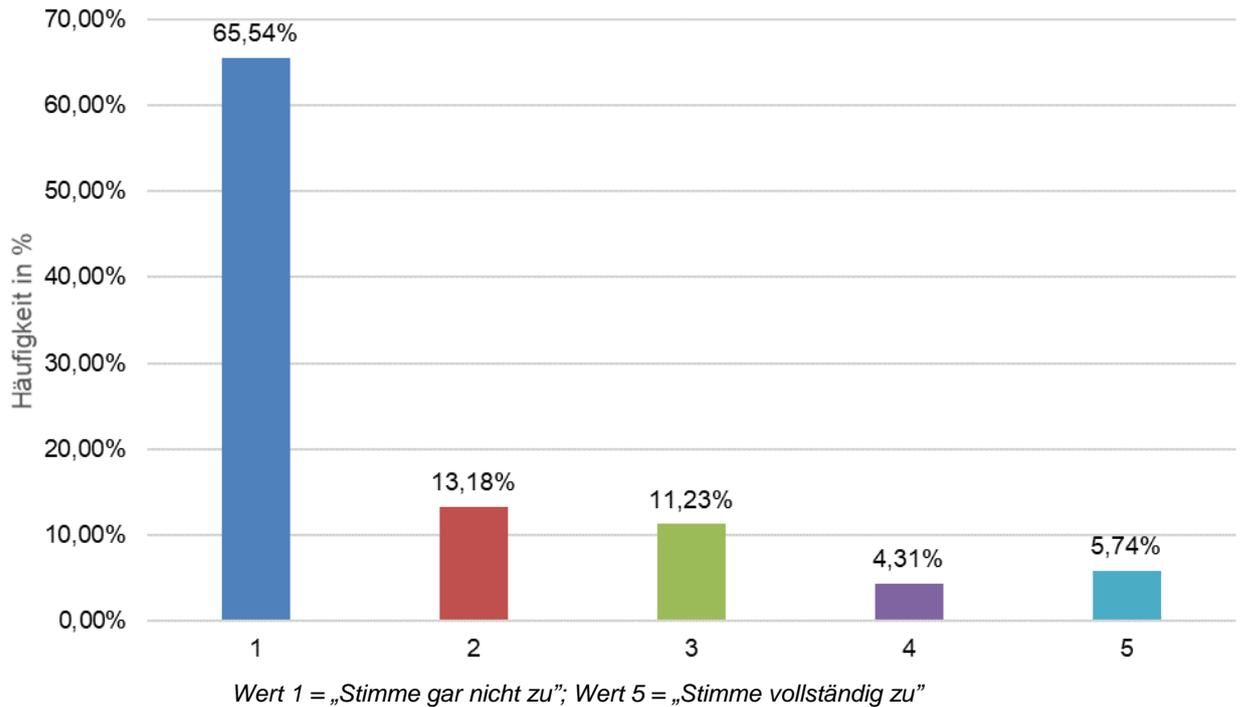
Waschpulver



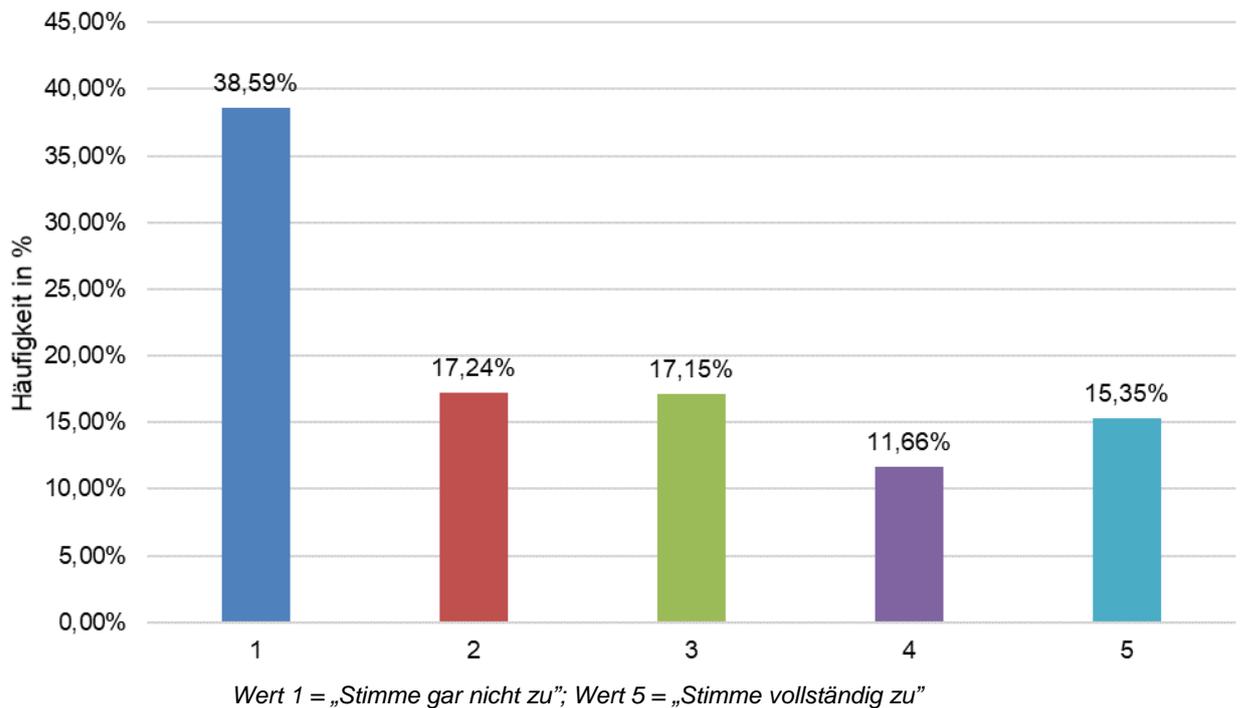
Putz- und Geschirrspülmittel



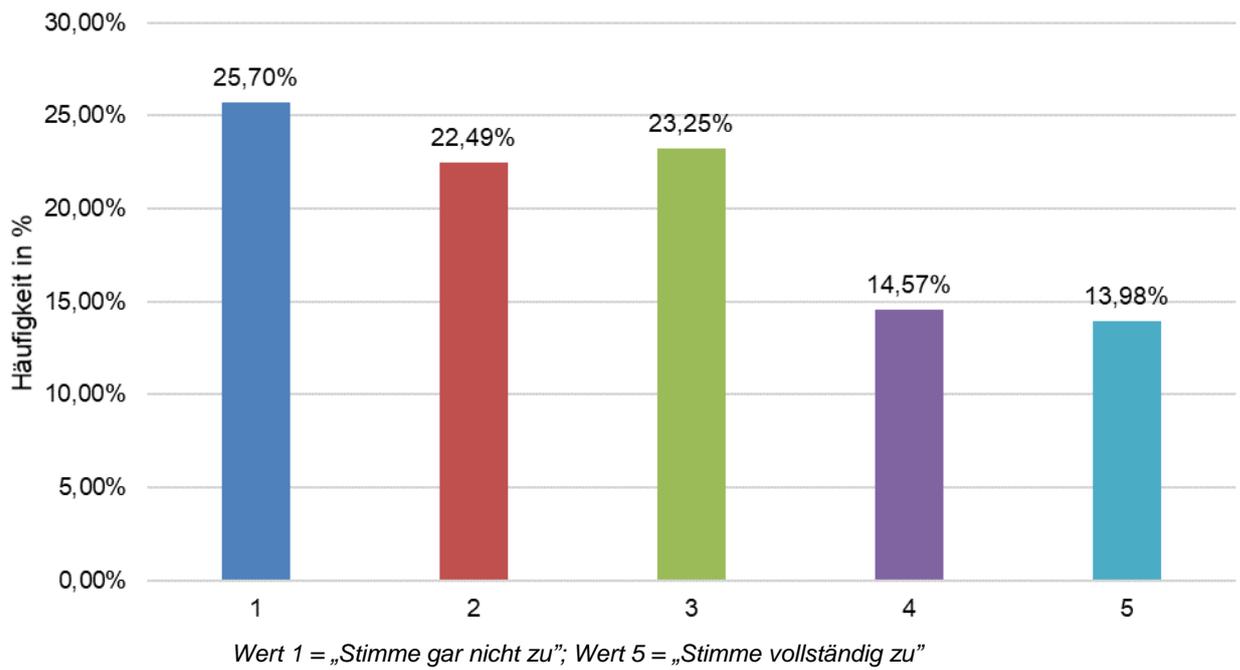
Hygieneartikel



Desinfektionsmittel



Gerätschaften zum Putzen (Besen, Handfeger, Staubsauger, Schrubber, Feudel, Spülbürste usw.)



Frage 10 - Sind die folgenden Aussagen richtig?

Statusdaten

von 1453 Teilnehmer	Anzahl	Prozent
Frage gesehen	1453	100,00%
Frage beantwortet	1226	84,38%
Frage nicht beantwortet	227	15,62%

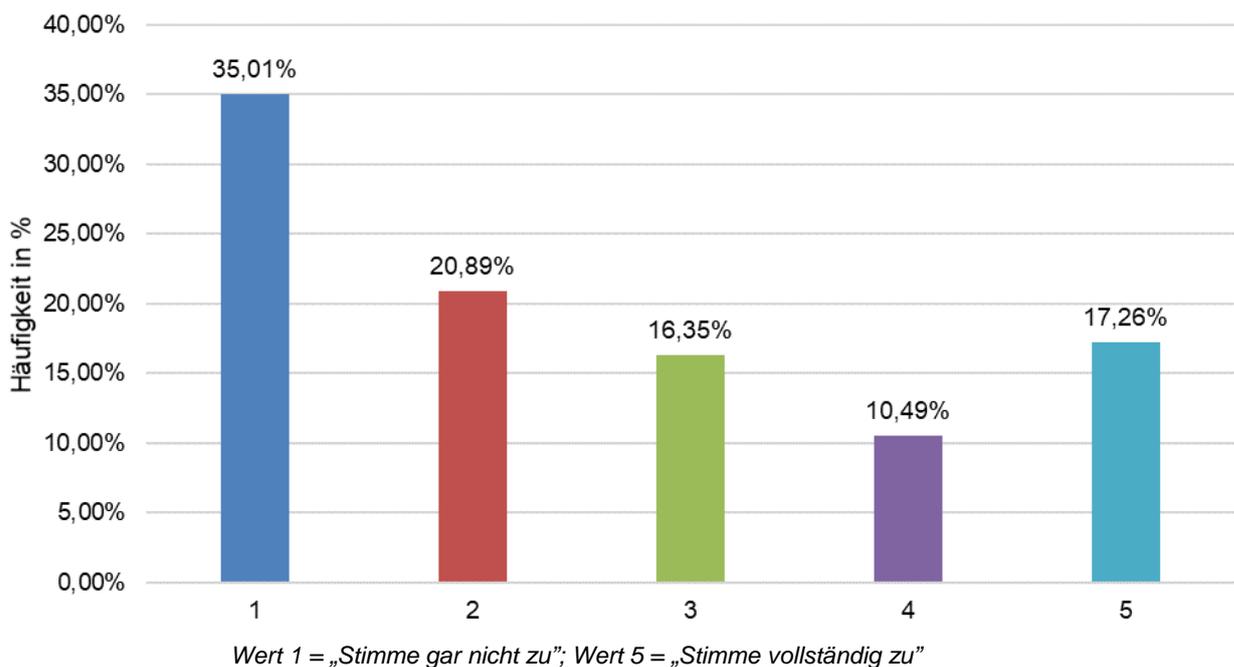
Ergebnisse (Gesamt)

Wert 1 = „Stimme gar nicht zu“; Wert 5 = „Stimme vollständig zu“

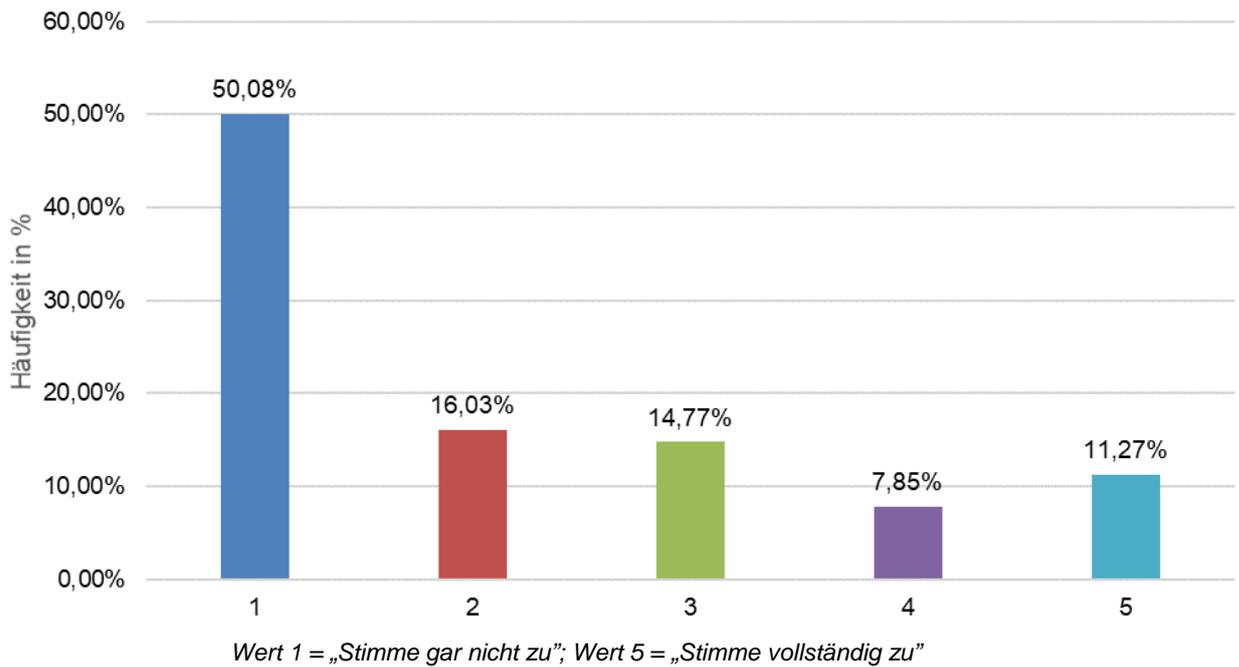
Häufigkeit in %	Variable	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 5	Gesamt
Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten FFP2-Masken in ausreichender Zahl.	V24	35,01%	20,89%	16,35%	10,49%	17,26%	1211
Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten Corona-Tests in ausreichender Zahl.	V25	50,08%	16,03%	14,77%	7,85%	11,27%	1198

Häufigkeit Anzahl	Variable	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 5	Gesamt	Mittelwert	Median
Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten FFP2-Masken in ausreichender Zahl.	V24	424	253	198	127	209	1211	2,54	2
Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten Corona-Tests in ausreichender Zahl.	V25	600	192	177	94	135	1198	2,14	1
Gesamt		1024	445	375	221	344	2409	2,34	2

Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten FFP2-Masken in ausreichender Zahl.



Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten Corona-Tests in ausreichender Zahl.



Frage 11 - Sind die folgenden Aussagen richtig?

Statusdaten

von 1453 Teilnehmer	Anzahl	Prozent
Frage gesehen	1453	100,00%
Frage beantwortet	1321	90,92%
Frage nicht beantwortet	132	9,08%

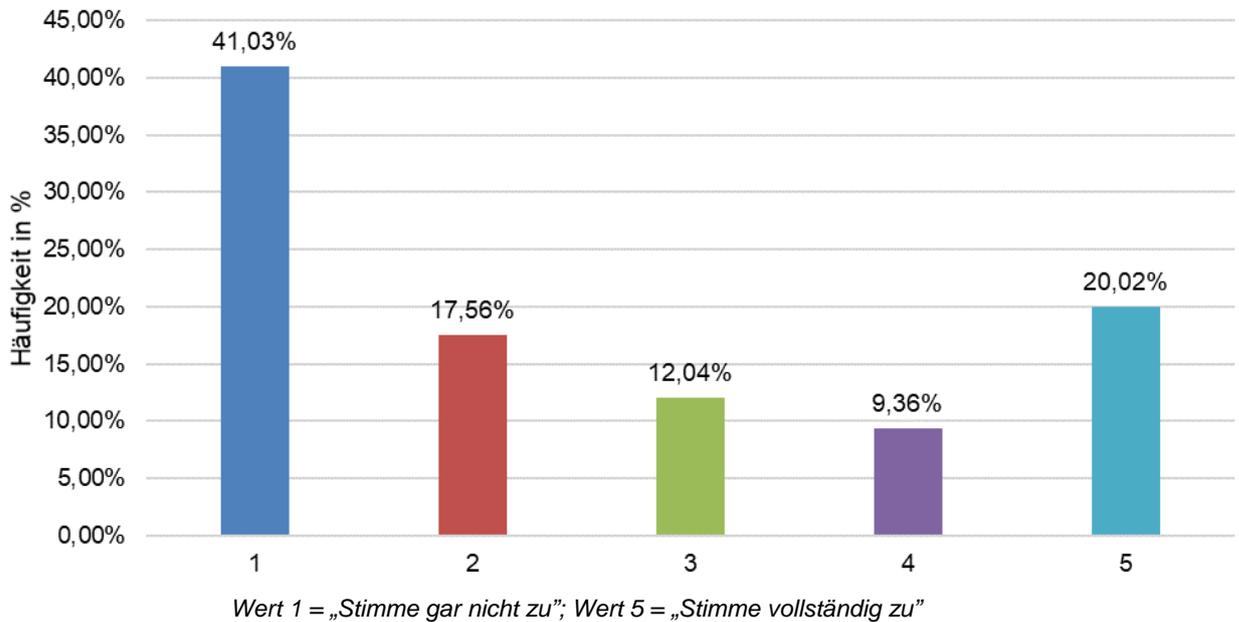
Ergebnisse (Gesamt)

Wert 1 = „Stimme gar nicht zu“; Wert 5 = „Stimme vollständig zu“

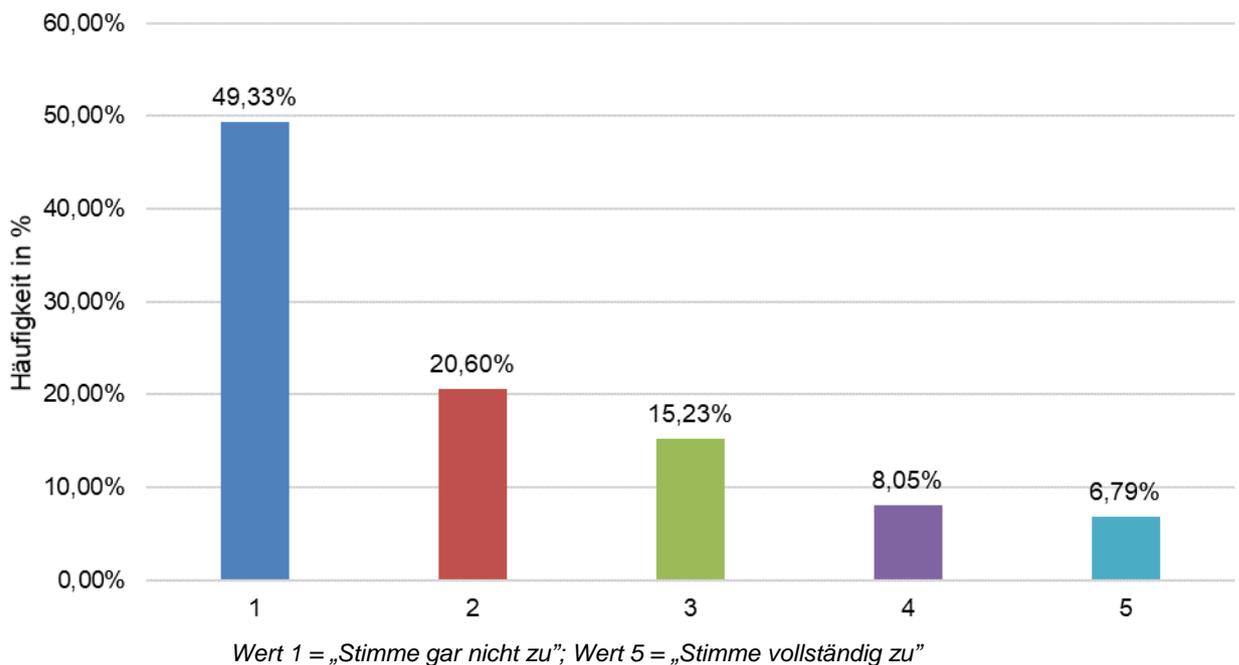
Häufigkeit in %	Variable	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 5	Gesamt
In der Unterkunft steht allen Bewohnerinnen und Bewohner kostenfrei ein Zugang zum Internet (W-LAN oder LAN) zur Nutzung mit eigenen Geräten zur Verfügung.	V26	41,03%	17,56%	12,04%	9,36%	20,02%	1304
Der Internetzugang ist hinsichtlich Bandbreite, Datengeschwindigkeit und Zugänglichkeit ausreichend.	V27	49,33%	20,60%	15,23%	8,05%	6,79%	1267
Der Internetzugang kann in den Zimmern der Bewohner:innen genutzt werden.	V28	38,66%	19,25%	17,10%	10,10%	14,88%	1257
In der Unterkunft steht Mobilfunk in ausreichender Bandbreite zur Verfügung.	V32	24,41%	18,23%	24,00%	16,92%	16,44%	1229
Bewohnerinnen und Bewohnern stehen kostenfrei nutzbare Computer und Drucker in ausreichender Zahl, Ausstattung und Qualität zur Verfügung.	V33	80,03%	12,03%	4,63%	1,54%	1,77%	1297
Der Betreiber der Unterkunft stellt den Bewohnerinnen und Bewohnern kostenfrei nutzbare Fernsehgeräte in ausreichender Zahl und Qualität zur Verfügung.	V34	79,94%	10,23%	5,59%	1,42%	2,83%	1271

Häufigkeit Anzahl	Variable	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 5	Gesamt	Mittelwert	Median
In der Unterkunft steht allen Bewohnerinnen und Bewohner kostenfrei ein Zugang zum Internet (W-LAN oder LAN) zur Nutzung mit eigenen Geräten zur Verfügung.	V26	535	229	157	122	261	1304	2,50	2
Der Internetzugang ist hinsichtlich Bandbreite, Datengeschwindigkeit und Zugänglichkeit ausreichend.	V27	625	261	193	102	86	1267	2,02	2
Der Internetzugang kann in den Zimmern der Bewohner:innen genutzt werden.	V28	486	242	215	127	187	1257	2,43	2
In der Unterkunft steht Mobilfunk in ausreichender Bandbreite zur Verfügung.	V32	300	224	295	208	202	1229	2,83	3
Bewohnerinnen und Bewohnern stehen kostenfrei nutzbare Computer und Drucker in ausreichender Zahl, Ausstattung und Qualität zur Verfügung.	V33	1038	156	60	20	23	1297	1,33	1
Der Betreiber der Unterkunft stellt den Bewohnerinnen und Bewohnern kostenfrei nutzbare Fernsehgeräte in ausreichender Zahl und Qualität zur Verfügung.	V34	1016	130	71	18	36	1271	1,37	1
Gesamt		4000	1242	991	597	795	7625	2,07	1

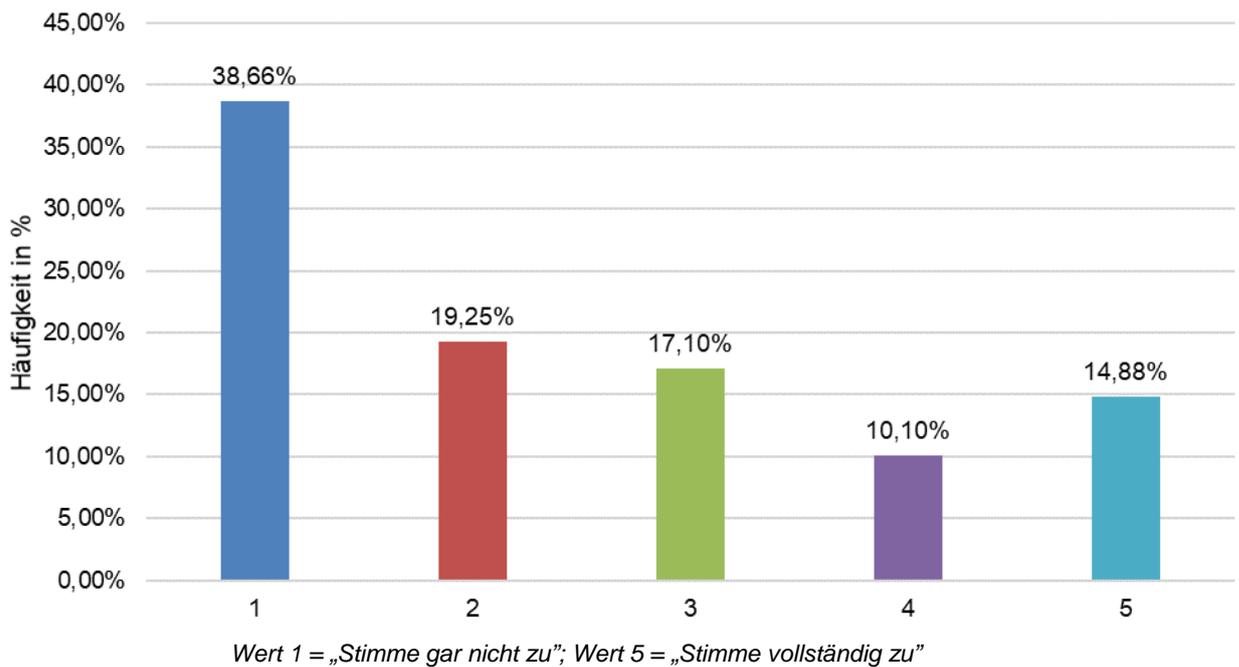
In der Unterkunft steht allen Bewohnerinnen und Bewohnern kostenfrei ein Zugang zum Internet (W-LAN oder LAN) zur Nutzung mit eigenen Geräten zur Verfügung.



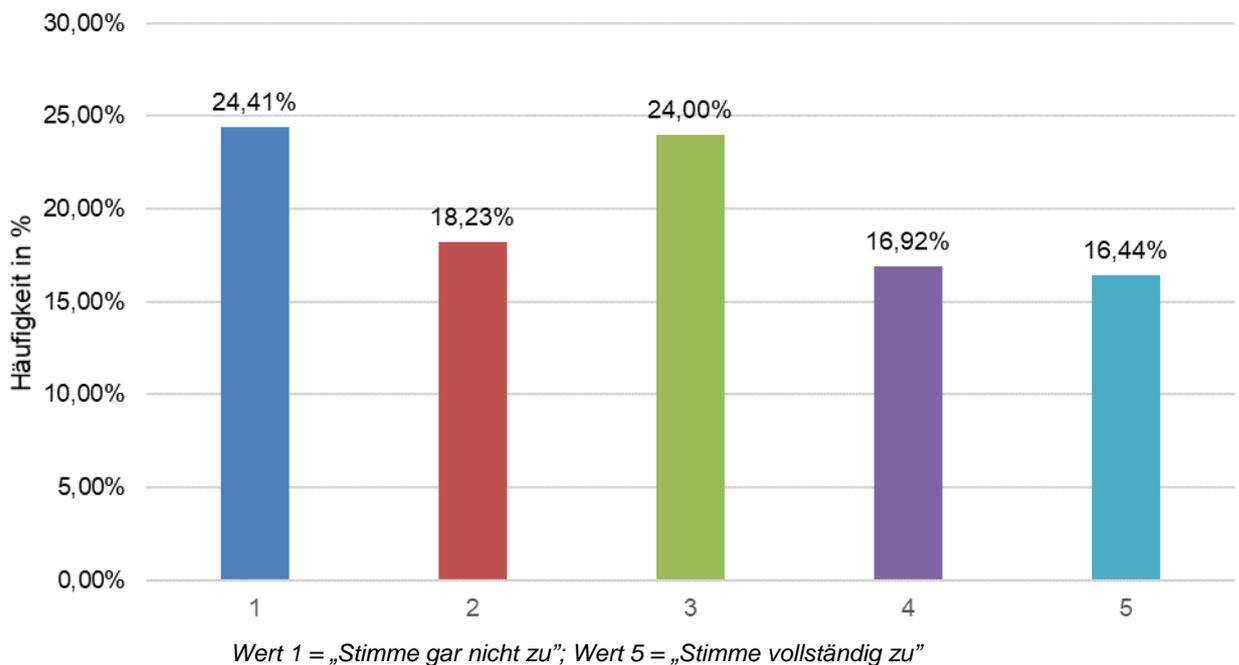
Der Internetzugang ist hinsichtlich Bandbreite, Datengeschwindigkeit und Zugänglichkeit ausreichend.



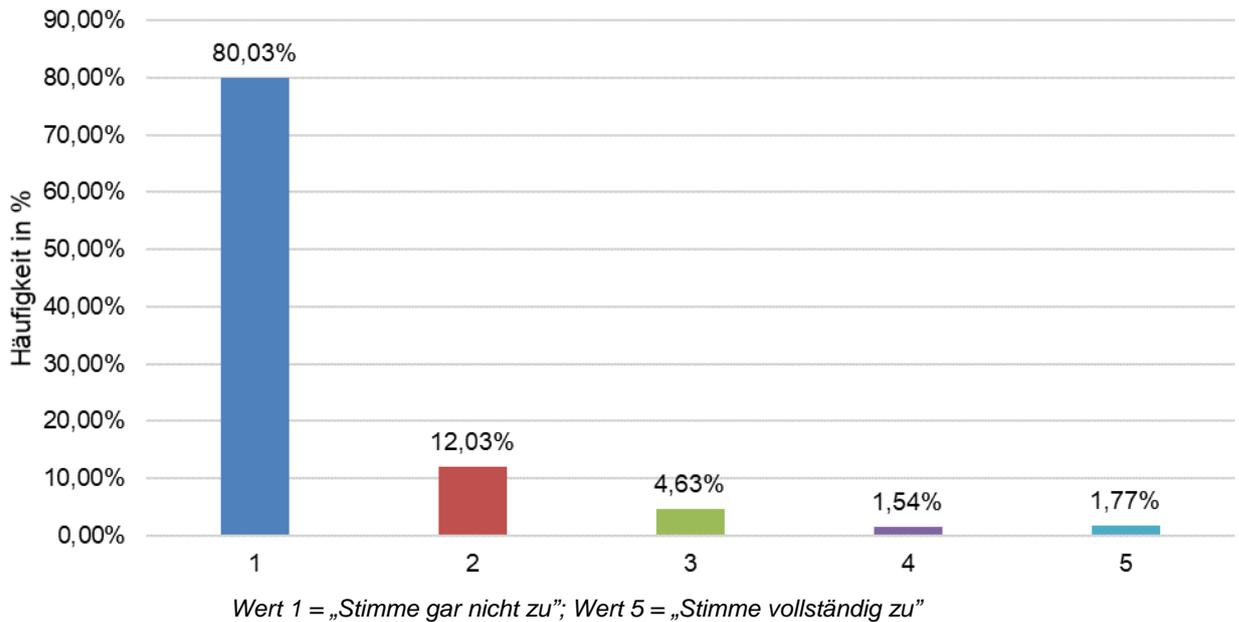
Der Internetzugang kann in den Zimmern der Bewohner:innen genutzt werden.



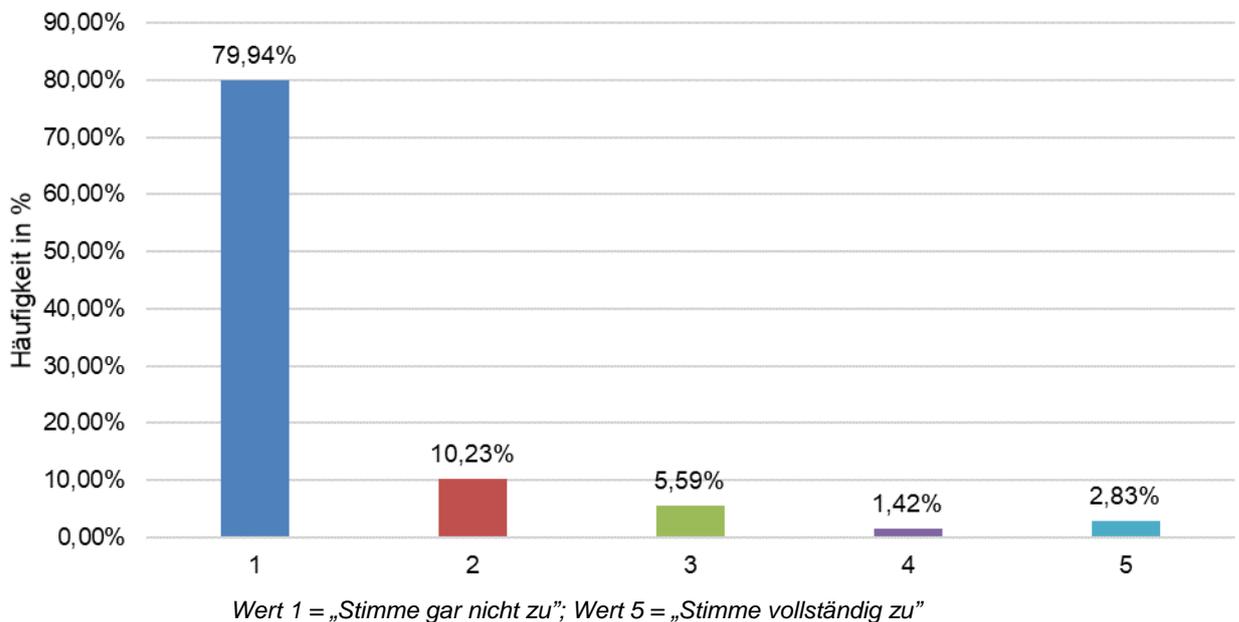
In der Unterkunft steht Mobilfunk in ausreichender Bandbreite zur Verfügung.



Bewohnerinnen und Bewohnern stehen kostenfrei nutzbare Computer und Drucker in ausreichender Zahl, Ausstattung und Qualität zur Verfügung.



Der Betreiber der Unterkunft stellt den Bewohnerinnen und Bewohnern kostenfrei nutzbare Fernsehgeräte in ausreichender Zahl und Qualität zur Verfügung.



Frage 12 - Sind die folgenden Aussagen richtig?

Statusdaten

von 1453 Teilnehmer	Anzahl	Prozent
Frage gesehen	1453	100,00%
Frage beantwortet	1335	91,88%
Frage nicht beantwortet	118	8,12%

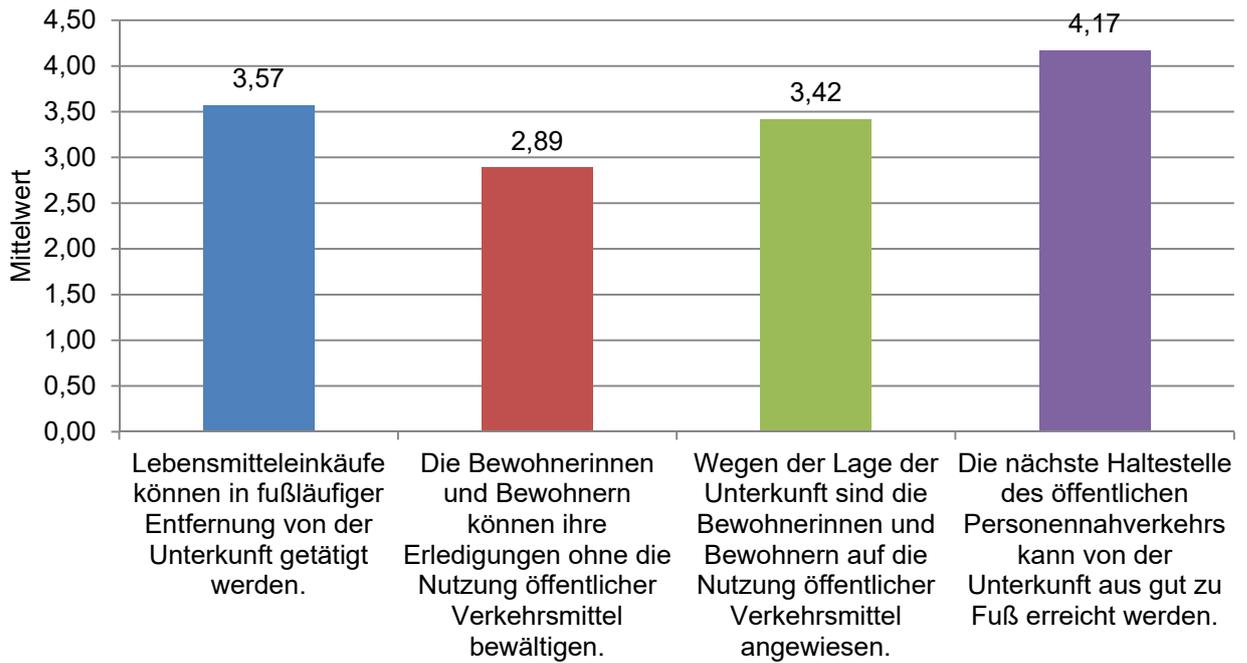
Ergebnisse (Gesamt)

Wert 1 = „Stimme gar nicht zu“; Wert 5 = „Stimme vollständig zu“

Häufigkeit in %	Variable	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 5	Gesamt
Lebensmitteleinkäufe können in fußläufiger Entfernung von der Unterkunft getätigt werden.	V29	11,77%	12,91%	19,62%	17,58%	38,11%	1325
Die Bewohnerinnen und Bewohnern können ihre Erledigungen ohne die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bewältigen.	V30	21,60%	20,32%	24,60%	14,37%	19,11%	1329
Wegen der Lage der Unterkunft sind die Bewohnerinnen und Bewohnern auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel angewiesen.	V31	14,29%	12,24%	21,47%	20,79%	31,22%	1323
Die nächste Haltestelle des öffentlichen Personennahverkehrs kann von der Unterkunft aus gut zu Fuß erreicht werden.	V35	4,29%	6,33%	14,76%	17,24%	57,38%	1328

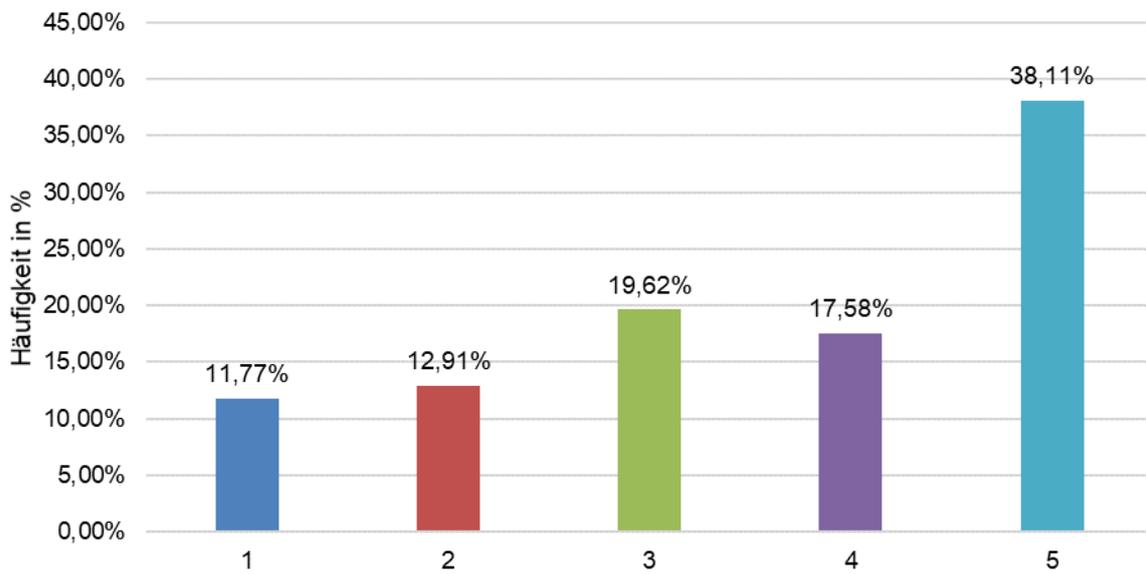
Häufigkeit Anzahl	Variable	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 5	Gesamt	Mittelwert	Median
Lebensmitteleinkäufe können in fußläufiger Entfernung von der Unterkunft getätigt werden.	V29	156	171	260	233	505	1325	3,57	4
Die Bewohnerinnen und Bewohnern können ihre Erledigungen ohne die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bewältigen.	V30	287	270	327	191	254	1329	2,89	3
Wegen der Lage der Unterkunft sind die Bewohnerinnen und Bewohnern auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel angewiesen.	V31	189	162	284	275	413	1323	3,42	4
Die nächste Haltestelle des öffentlichen Personennahverkehrs kann von der Unterkunft aus gut zu Fuß erreicht werden.	V35	57	84	196	229	762	1328	4,17	5
Gesamt		689	687	1067	928	1934	5305	3,51	4

Sind die folgenden Aussagen richtig? - Durchschnitt



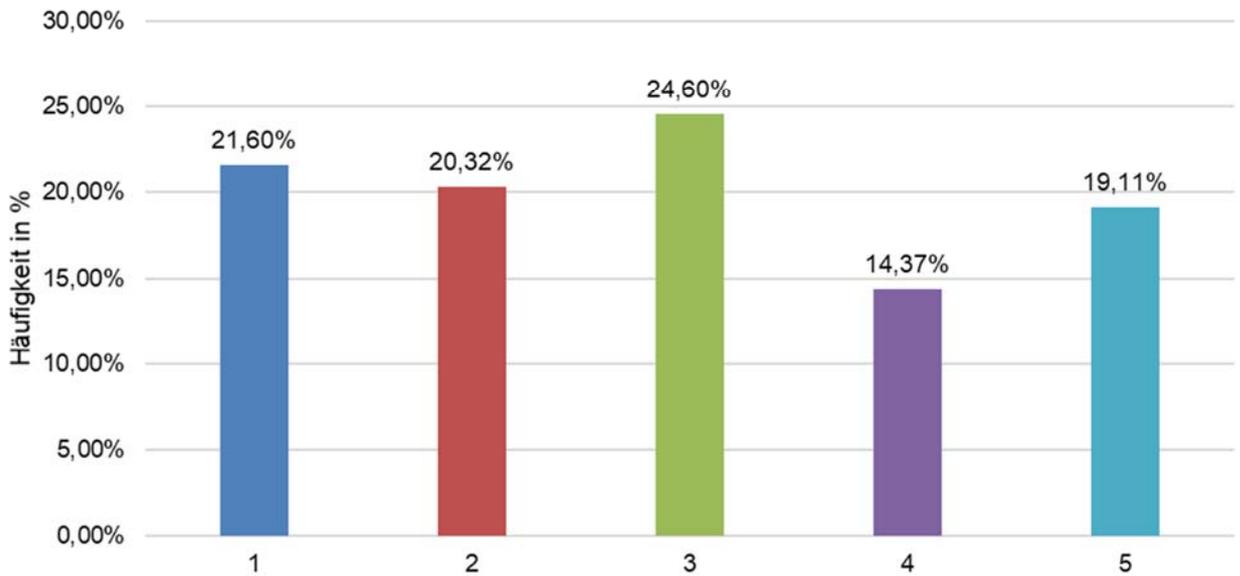
Wert 1 = „Stimme gar nicht zu“; Wert 5 = „Stimme vollständig zu“

Lebensmitteleinkäufe können in fußläufiger Entfernung von der Unterkunft getätigt werden.



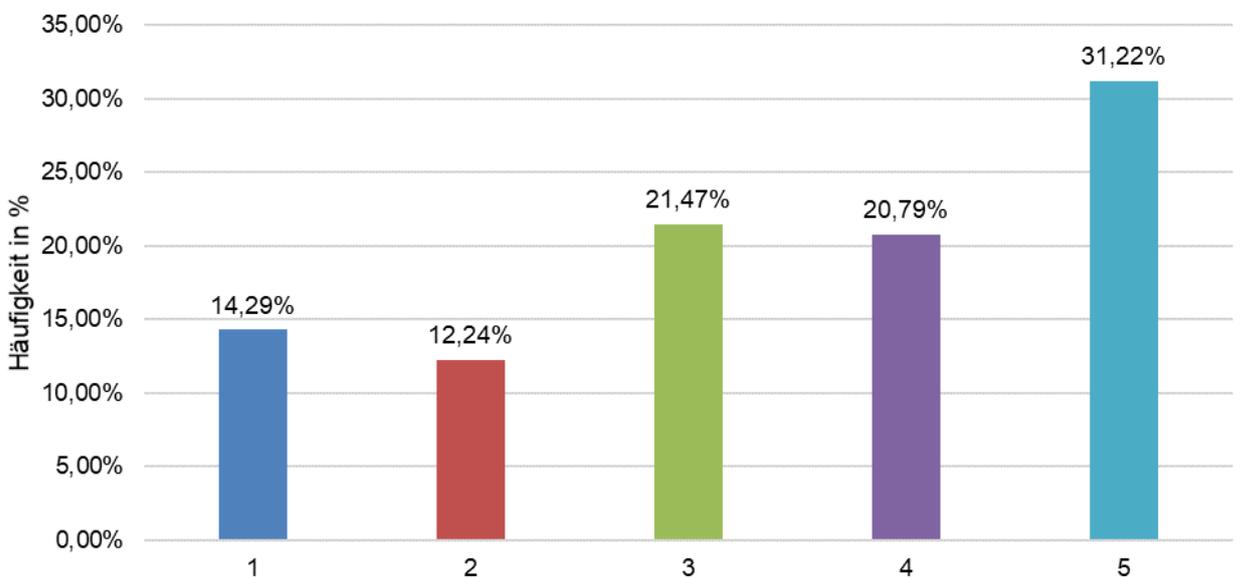
Wert 1 = „Stimme gar nicht zu“; Wert 5 = „Stimme vollständig zu“

Die Bewohnerinnen und Bewohnern können ihre Erledigungen ohne die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bewältigen.



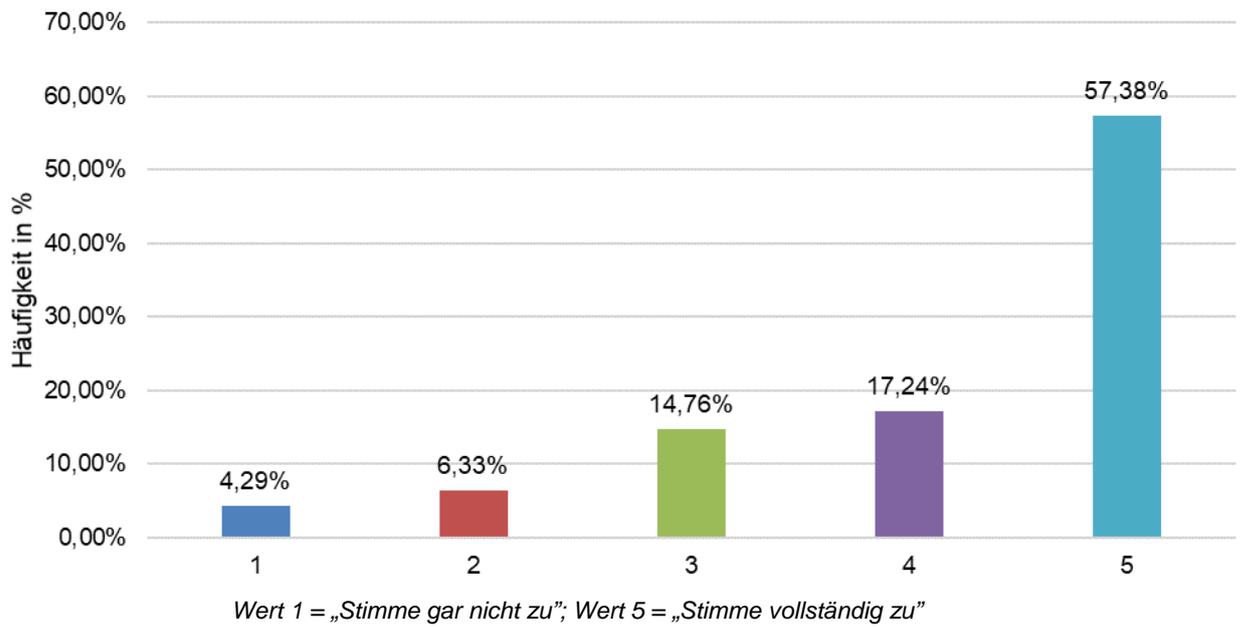
Wert 1 = „Stimme gar nicht zu“; Wert 5 = „Stimme vollständig zu“

Wegen der Lage der Unterkunft sind die Bewohnerinnen und Bewohnern auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel angewiesen.



Wert 1 = „Stimme gar nicht zu“; Wert 5 = „Stimme vollständig zu“

Die nächste Haltestelle des öffentlichen
Personennahverkehrs kann von der Unterkunft aus gut zu
Fuß erreicht werden.



Frage 13 - Sind die folgenden Aussagen richtig?

Statusdaten

von 1453 Teilnehmer	Anzahl	Prozent
Frage gesehen	1453	100,00%
Frage beantwortet	1278	87,96%
Frage nicht beantwortet	175	12,04%

Ergebnisse (Gesamt)

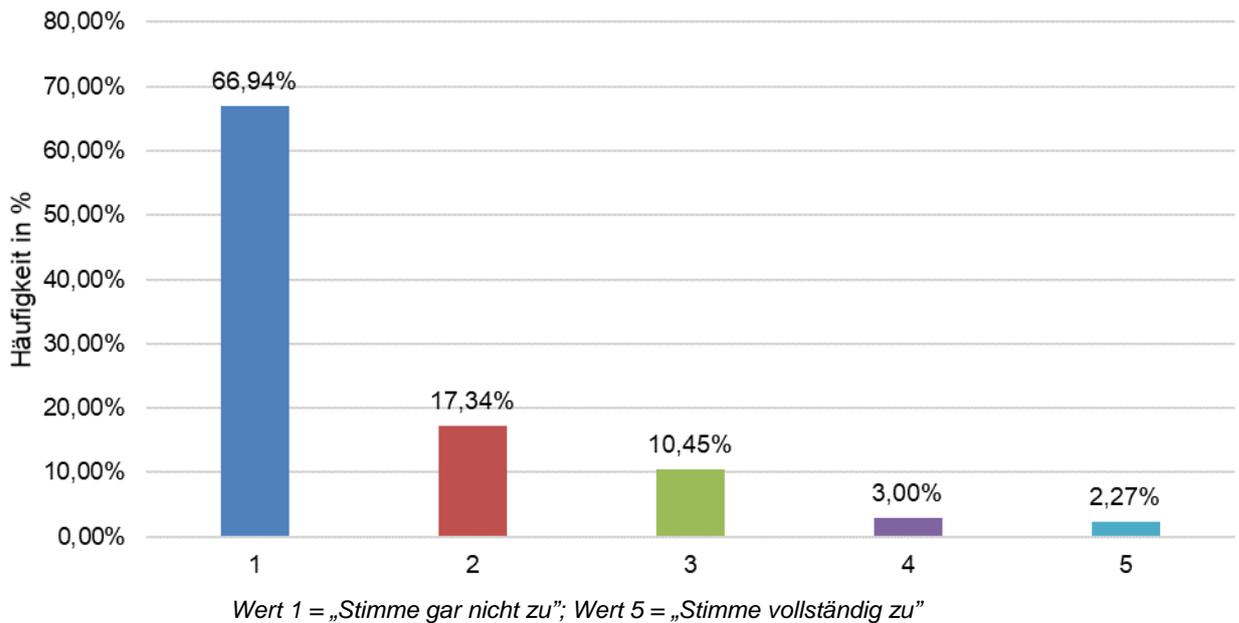
Wert 1 = „Stimme gar nicht zu“; Wert 5 = „Stimme vollständig zu“

Häufigkeit in %	Variable	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 5	Gesamt
Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft legen Geld zusammen, um damit Lebensmittel und Verbrauchsgüter zu besorgen und diese zu teilen.	V36	66,94%	17,34%	10,45%	3,00%	2,27%	1234
Durch gemeinsames Wirtschaften erzielen die Bewohner und Bewohnerinnen Einspareffekte, etwa weil sie im Großmarkt einkaufen oder weil sie dadurch weniger wegschmeißen.	V37	76,73%	12,94%	6,43%	1,79%	2,12%	1229
Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft beschaffen und nutzen Bücher, Spielwaren, Sportartikel und andere Gegenstände oft gemeinsam.	V38	62,67%	19,50%	11,43%	3,68%	2,72%	1251
Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft beschaffen und nutzen digitale Geräte und Internetzugänge, die sie auf eigene Kosten beschaffen, oft gemeinsam.	V39	64,49%	17,87%	10,06%	4,75%	2,82%	1242

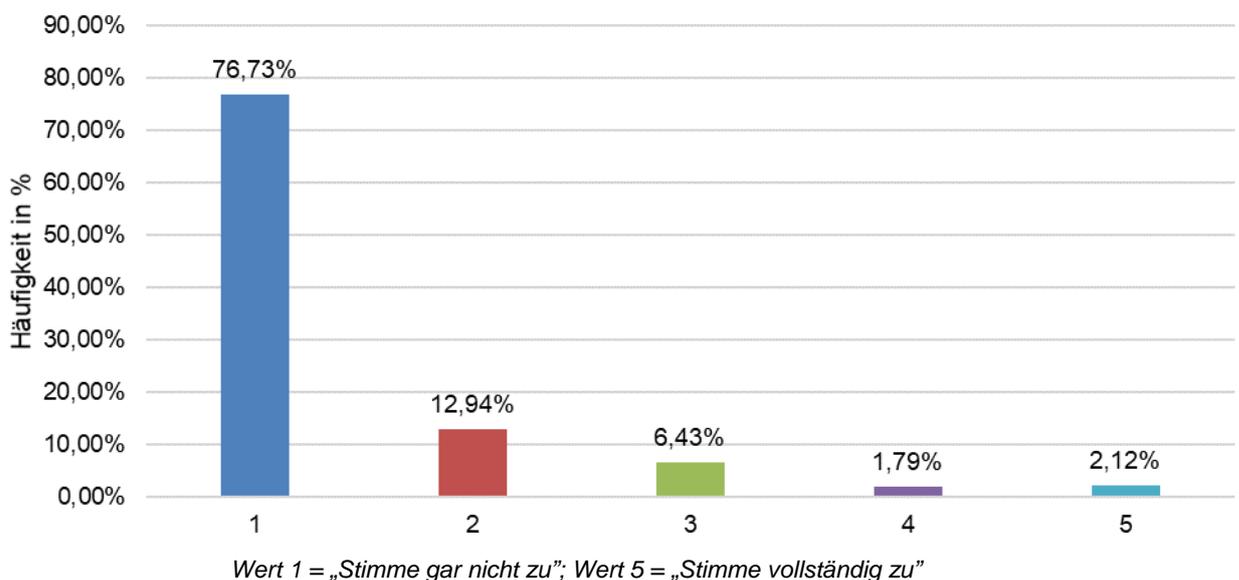
Häufigkeit Anzahl	Variable	Wert 1	Wert 2	Wert 3	Wert 4	Wert 5	Gesamt	Mittelwert	Median
Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft legen Geld zusammen, um damit Lebensmittel und Verbrauchsgüter zu besorgen und diese zu teilen.	V36	826	214	129	37	28	1234	1,56	1
Durch gemeinsames Wirtschaften erzielen die Bewohner und Bewohnerinnen Einspareffekte, etwa weil sie im Großmarkt einkaufen oder weil sie dadurch weniger wegschmeißen.	V37	943	159	79	22	26	1229	1,40	1
Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft beschaffen und nutzen Bücher, Spielwaren, Sportartikel und andere Gegenstände oft gemeinsam.	V38	784	244	143	46	34	1251	1,64	1
Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft beschaffen und nutzen digitale Geräte und Internetzugänge,	V39	801	222	125	59	35	1242	1,64	1

die sie auf eigene Kosten beschaffen, oft gemeinsam.									
Gesamt		3354	839	476	164	123	4956	1,56	1

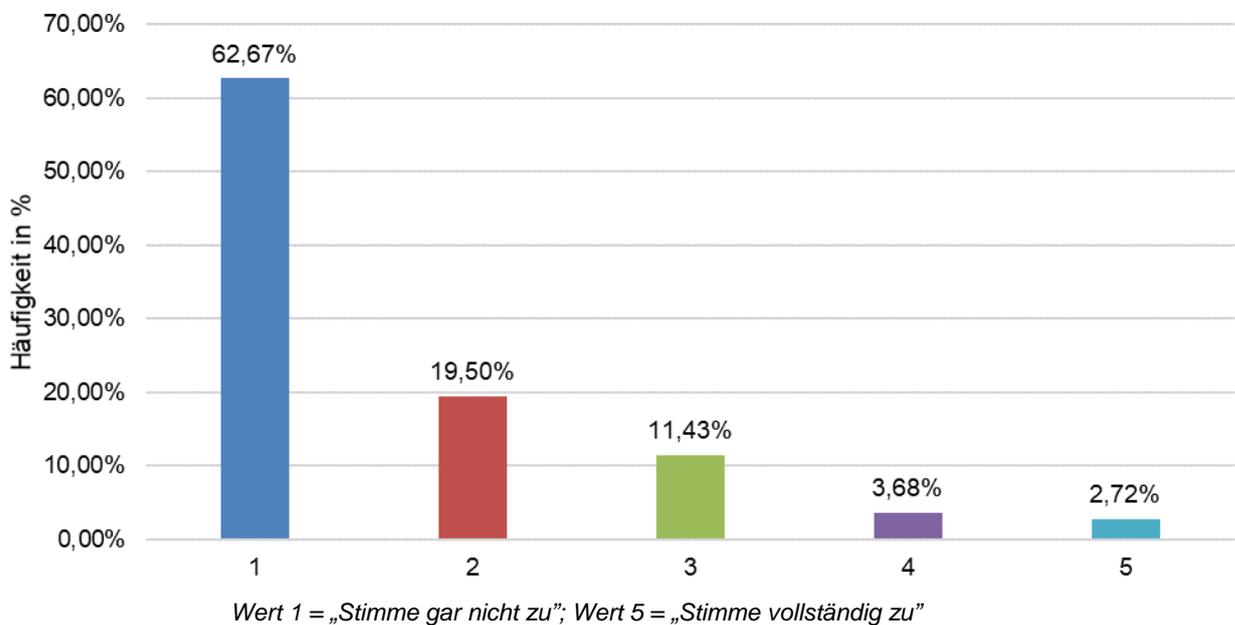
Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft legen Geld zusammen, um damit Lebensmittel und Verbrauchsgüter zu besorgen und diese zu teilen.



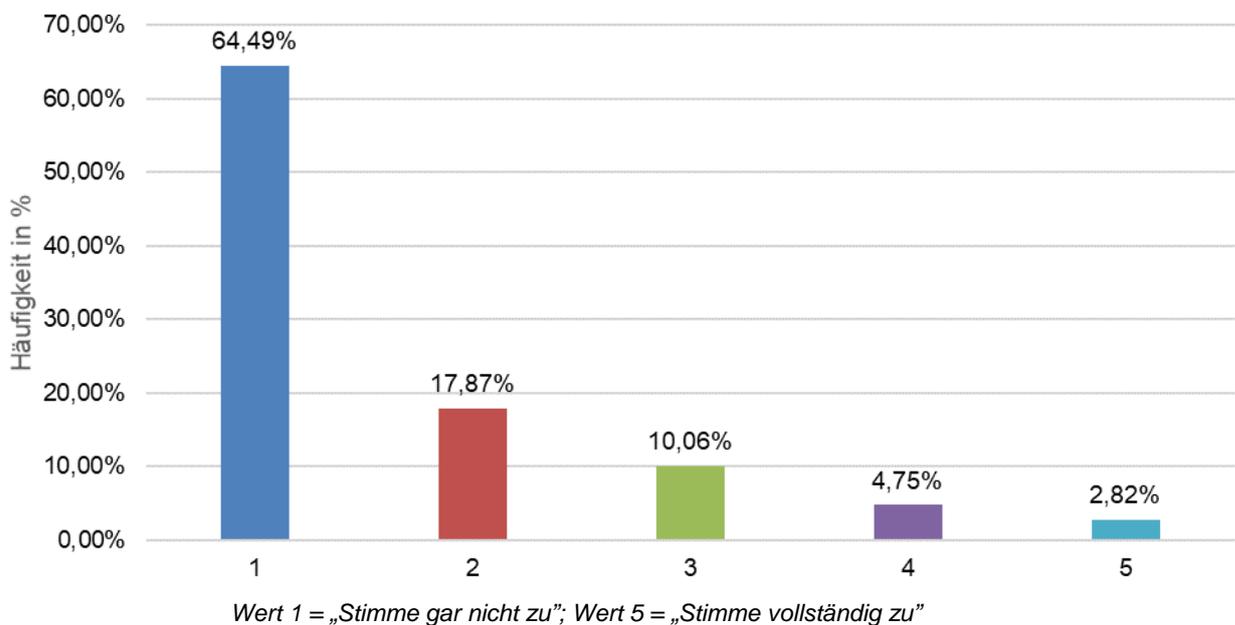
Durch gemeinsames Wirtschaften erzielen die Bewohner und Bewohnerinnen Einspareffekte, etwa weil sie im Großmarkt einkaufen oder weil sie dadurch weniger wegschmeißen.



Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft beschaffen und nutzen Bücher, Spielwaren, Sportartikel und andere Gegenstände oft gemeinsam.



Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft beschaffen und nutzen digitale Geräte und Internetzugänge, die sie auf eigene Kosten beschaffen, oft gemeinsam.



Frage 14 - Wenn Sie uns noch mehr mitteilen möchten, schreiben Sie bitte in das unten stehende Feld.

Statusdaten

von 1453 Teilnehmer	Anzahl	Prozent
Frage gesehen	1453	100,00%
Frage beantwortet	271	18,65%
Frage nicht beantwortet	1182	81,35%

Wert/Antwort
-
- oft wird darüber geklagt, dass die unterkünfte sehr dreckig sind und es sehr laut ist, sodass es schwierig ist dort hausaufgaben zu machen oder für die ausbildung/sprachkurs zu lernen.
1 sozialarbeiter für 166 bewohner, dazu 1verwaltungskraft, 1 standortleiter, 1 hausmeister/ hauswirtschafter, 2,5 betreuungshelfer
Alkoholkonsum
Alle alleinstehenden bewohnerinnen der gus erhalten asylbewerberleistungen in rb 2, auch wenn sie in der gu gerade etwa alleine ein zimmer bewohnen, das bis zu 3 personen bewohnen können und in dem küche und bad nur für diese wohnung integriert sind. es wird also gar kein unterschied gemacht, ob denn eigentlich für die betroffenen die möglichkeit besteht, gemeinsam zu wirtschaften. dieses gemeinsame wirtschaften findet aber nach meiner erkenntnis (ich habe genaueren einblick in 3 gus) überhaupt nicht oder nur ganz selten bei engen freundschaften und auch da nur in sehr begrenztem umfang statt. dieser umfang ist in keinster weise mit einer gemeinsamen haushaltsführung eines paares oder einer familie vergleichbar.
Alleinstehende männer unterschiedlicher nationalität, sprache, religion, kultur, etc. schließen sich nicht zusammen, um gemeinsam einzukaufen oder zu kochen - welche weltfremder gedanke !
Alleinstehende personen in erstaufnahmeeinrichtungen und gemeinschaftsunterkünften stellen einen eigenen haushalt dar. sie wirtschaften als einzelperson.
Als sozialarbeiter und betreuuer von mehreren gemeinschaftsunterkünften kann ich sagen, dass es absolut realitätsfern alleinstehende bewohner wie eine ehe- oder schicksalsgemeinschaft zu behandeln!!!
Analogleistungen werden nicht von amts wegen gewährt, sondern müssen oft monate-/jahrelang erstritten werden.
Anker und deren folgedepondancen in bayern mit gemeinschaftsverpflegung
Anker-einrichtungen in bayern mit sachleistungsprinzip
Antworten beziehen sich auf anker oberbayern
Antworten beziehen sich auf eine landesaufnahmeeinrichtung
Antworten beziehen sich auf situation der landeserstaufnahme allgemein (wohnverpflichtung bis zu 24 monate), antworten sind einschätzungen im mittel. es gibt in 95% der unterkünfte keine eigenen kochmöglichkeiten, verpflegung etc. durch kantine gem. notwendigem bedarf (sachleistungen).
Auch wenn bewohner einen container oder ein zimmer in einer sammelunterkunft teilen, sind in der regel unterschiedliche nationen oder stämme in einem raum. oft haben die bewohner voreinander angst, so wohnen z.b. jesidische kurden und araber oder paschtunen und hazara bett an bett. es gibt gegenseitig eine art soziale kontrolle, ein sich gegenseitig argwöhnisches beobachten. selbst das gegenseitige helfen, das bei uns z.b. im ehrenamt eine wichtige funktion für das gesellschaftliche miteinander wichtig ist, findet dort nicht statt. familie ist der einzige verbund, wo sich gegenseitig geholfen und gemeinsam gewirtschaftet wird.
Auch wenn es eine 'gemeinschaftsunterkunft' ist, lebt jeder sein eigenes leben mit eigenen ausgaben.
Auf anfragen können eigentlich immer wirklich nötige dinge des alltäglichen lebens besorgt werden, wenn das geld knapp wird
Auf die zusammensetzung der wgs haben die bewohner gar keinen einfluss, nicht immer verstehen sich die mitglieder einer wg, gemeinsame anschaffungen setzen aber ein mindestmaß an vertrauen voraus.
Ausgefüllte daten beziehen sich auf obdachlosen familien (meiste als eu-bürger)
Bei der einstufung in §3 a abs. 1 ziff. 2b und abs. 2 nr. 2b asylblg wird nicht danach differenziert, ob die bewohnerinnen in abgeschlossenen wohneinheiten mit eigener infrastruktur leben oder zb aus gesundheitlichen gründen nicht in der lage sind, mit anderen gemeinsam zu wirtschaften. auch wenn eine person längere zeit in quarantäne ist, wird das nicht berücksichtigt.
Bei meiner unterkunft handelt es sich um eine anschlussunterbringung, keine gemeinschaftsunterkunft
Belegung auf 7qm (gu) me. unzumutbar

Besonderheit: alle gemeinschaftsunterkünfte in der kleinstadt sind wohnungen der stadt und meist nur mit familien oder großfamilien belegt
Besonders für junge geflüchtete die sich in einer ausbildung befinden ist die situation untragbar, durch die form der unterbringung ist oft eine zusätzliche förderung nicht möglich...leider werden oft ausbildungen abgebrochen.
Bewohner*innen unterstützen sich z.t. gegenseitig, weil sie es müssen und sie sich untereinander solidarisch zeigen, um notlagen zu mindern. aber sie sind nicht per se eine solidariegemeinschaft - allein schon, weil sie außer ihrer fluchterfahrung und der 'zwangsunterbringung' (wie man unterkunftszuweisungen auch bezeichnen könnte) nichts verbindet. im studierendenwohnheit geht man auch nicht davon aus, dass die existenzsicherung als solidariegemeinschaft getragen wird.
Bewohner_innen der unterkunft können die zuweisung in diese nicht freiwillig wählen, sondern werden von der ausländerbehörde zugewiesen und leben dann 'unfreiwillig' mit mehreren personen in einem zimmer. wirtschaftlich sind alle personen voneinander unabhängig (ausgenommen familienverbände)
Bewohnerinnen haben keine gemeinsamen essens- und hygienegewohnheiten, noch nicht einmal eine gemeinsame sprache.
Bewohnerinnen werden mit vielen anliegen allein gelassen, öffnungszeiten von unterkuntsmanagement, waschräumen & co. sind unzureichend - vor allem für menschen, die sich integrieren wollen und kurse besuchen oder arbeiten gehen. die verweisberatung ist oft ein witz. bei beratungen / bearbeiten von anliegen vom unterkuntsmanagement werden den bewohnern oft keine kopien / dokumentation gegeben.
Bitte ein menschliches leben für alle bewohner innen die in den unterkünften leben.
Da die geflüchteten aus ganz unterschiedlichen ländern und verhältnissen kommen, ihre psychische verfasstheit häufig schwierig ist, sind offene, freundschaftliche verhaltensweisen nicht vorauszusetzen. in den unterkünften mangelt es oft an notwendigem. zum beispiel gibt es keine abschließbaren fächer im kühlschrank, im vorratsschrank. wünschenswerte mögliche intimität ist nicht vorhanden. das bringt nicht selten misshelligkeiten hervor unter den bewohnern einer einrichtung.
Da in den gemeinschaftsunterkünften verschiedenen nationen zusammen gewürfelt werden, sind synergiefekte nahezu nicht vorhanden. sicher leiht man sich hin und wieder etwas aus. das gemeinsame wirtschaften ist aber oft nicht eingeübt oder im heimatland üblich. außerdem gibt es auch sozialneid. wer zuerst da war möchte an später hinzukommende nichts abgeben. durch die beengten wohnsituationen gemeinsame küchen- und sanitärbenutzung herrscht meist eine große spannung unter den bewohnern der gus etc.
Danke
Danke für die umfrage, ich hoffe es ändert sich
Das gebäude ist in einem miserablen bautechnischen zustand. die notwendigen renovierungsarbeiten befinden sich in einem langen stau. es gibt keine sozialarbeiter oder sonstige personen, die offiziell hierfür zuständig wären - außer uns ehrenamtlichen. die mitarbeiter des sozialamtes waren noch nie im heim. es besteht kein interesse auf ihrer seite an diesen bewohnern.
Das größte problem ist der fehlende wohnraum, zu viele personen müssen auf engstem raum leben
Das ira war nicht bereit, internet zur verfügung zu stellen. die einrichtung erfolgte auf kosten des freundeskreis asyl. für 1 euro werden voucher für 1 monat ausgegeben. pcs und laptops können beim freundeskreis asyl gehen eine kleine kaution ausgeliehen werden
Das sozialreferat münchen erstattet eine pauschale für spül- und waschmittel. bezieher:innen von leistungen asylblg können alle 3 monate 15 ffp-masken beim sozialreferat erhalten.
Das verpflichtende gemeinsame wirtschaften trägt enormes konfliktpotential und ist aufgrund des kulturellen mixes und der dadurch sehr unterschiedlichen essgewohnheiten nur schwer zu realisieren.
Den menschen wird ein zugang zu digitalen medien überhaupt nicht ermöglicht, dies wird immer noch als ein 'luxus' angesehen, obwohl es teil des bildungszugang ist!
Der allgemeine hygienische zustand (sanitäranlagen) wird oft kritisiert sowie der zustand der sauberkeit (gemeinschaftsräume, küche etc.) und der umgang von den angestellten mit den untergekommenen menschen (postausgabe wird willkürlich verweigert, drohungen mit der ausländerbehörde sind auch keine seltenheit).
Der bauliche zustand der räumlichkeiten der gesamten anlagen ist in einem teils katastrophlane zustand. dies gilt insbesondere auch für den hygienischen zustand der gemeinschaftlich genutzten küchen und sanitären anlagen.
Der empfang des internets in den gemeinschaftsunterkünften ist generell als unzureichende zu bewerten. kostenlose nutzungen von internet und technischen geräten sind nicht üblich. gemeinschaftsunterkünfte sind normalerweise außerhalb und ohne nahverkehrsanbindung, bzw. nur durch weiter fußwege erreichbar. waschmaschinen und trockner dürfen nicht selbst genutzt werden. die wäsche wird gegen entgelt gewaschen.
Der fragebogen ist für berater externer beratungsstellen kaum zu beantworten, da detailwissen über die abläufe und möglichkeiten fehlt.
Der gedanke, dass es eine schicksalsgemeinschaft unter den bewohnerinnen in einer gemeinschaftsunterkunft gibt, ist fernab der realität!
Der kampf um ein wlan-netz hat 5 jahre gedauert

Der landkreis weilheim - schongau in oberbayern ist beüchtigt für seinen umgang mit asylbewerbern (todesfolge nach abschiebung eingeschlossen)
Der nächste fußläufige supermarkt ist sehr teuer (kleine ortschaft). für günstige lebensmittelpreise (aldi etc.) müssen die tn ca. 5 km zurücklegen (öpnv).
Dezentrale unterbringung wird favorisiert
Die angaben beziehensich auf sehr unterschiedliche unterkünfte der anschlussunterbringung.
Die antworten beziehen sich auf eine bestimmte unterkunft. aktuell erhalten in leverkusen insgesamt (alle unterkünfte) 147 personen leistungen nach der bedarfsstufe 2, ohne dass es eine familiäre lebensgemeinschaft besteht.
Die antworten beziehen sich auf meherer unterkünfte. immer, wenn der durchschnitt angekreuzt wurde, sind z. b. unterkünfte sehr nahe, oder sehr entfernt von bushaltestellen. es fehlen in einigen unterkünften zugänge zur internetnutzung. bewohner legen in der regel nicht zusammen, um lebensmittel zu kaufen. es gibt einige, die großeinkäufe in z. b. afrikanischen supermärkten in münchen machen. hier werden aber auch nicht die lebensmittel geteilt.
Die ausstattung und die angebote in den mir bekannten unterkünften sind extrem unterschiedlich und auch teilweise ungerecht verteilt. wer schon gut deutschspricht und seine ihm zustehenden leistungen deutlich klar äußern kann ist im vorteil. alle anderen gehen dann leer aus
Die bedingungen in den unterkünften sind seher, sehr unterschiedlich, je nach größe der unterkunft, zuständigkeit rgeierungsbezirk oder landkreis, betreiber, unterkunnftsleiter, und lage im landkreis: ländlich oder zentral in der kreisstadt
Die belegung der zimmer erfolgt durch die heimleitung - natürlich möglichst unter berücksichtigung individueller gegebenheiten, aber auch aus der not heraus, nicht alle menschen alleine unter zu bringen. natürlich helfen sich die menschen (meistens) bei bedarf aus. deshalb von einer schicksalsgemeinschaft zu sprechen, die füreinander einstehen soll oder muss, halte ich für eine zumutung. eine gemeinschaftsunterkunft an sich ist schon schwierig genug zu ertragen, insbesondere, wenn man bedenkt, dass die bewohner*innen überwiegend schwierige oder schlimme erfahrungen gemacht haben, aber sie dann auch noch indirekt zu zwingen, mit den anderen (die teils aus fremden oder sogar verfeindeten nationen/kulturen stammen, eine bedarfsgemeinschaft zu bilden, ist nicht angemessen.
Die beschriebene situation ist in mehreren mir bekannten einrichtungen in köln und im rhein-erft-kreis gleich schlecht.
Die beschriebene unterkunft wurde kürzlich wegen baufälligkeit geschlosse, die bewohner weit im landkreis auf andere unterkünfte verteilt. da ich verschiedenen unterkünften (vor dem ehrenamt auch fest angestellt) gearbeitet habe, kann ich sagen, dass die obigen fragen auch in anderen, weniger baufälligen unterkünften ähnlich sind. allerdings ändert sich, je nach baulicher beschaffenheit, die beantwortung ihrer fragen: in den einrichtungen, in denen die geflüchteten nicht auf gemeinschaftsküchen und vor allem gemeinsame sanitäre anlagen angewiesen sind, ist die lage besser. ihre fragen hätten die sanitären anlagen unbedingt stärker einbeziehen müssen. die sind in manchen unterkünften nach wie vor skandalös. in der soeben geschlossenen unterkunft waren nicht einmal die duschen der frauen mit abschließbaren türen versehen.
Die bewohnenden der gemeinschaftsunterkunft sind eine zwangsgemeinschaft, keine freiwillige bedarfsgemeinschaft und sollten daher als individuum gesehen werden, nicht als bedarfsgemeinschaft.
Die bewohnenden können nicht aussuchen mit wem sie zusammen leben. oft sprechen sie nicht dieselbe sprache wie die mitbewohner:innen. ein gemeinsamer haushalt wird fast nie geführt, oft sind essgewohnheiten sehr unterschiedlich. wlan ist für online learning (deutschkurse, schule) fast nie ausreichend, drucker stehen selten zur verfügung. kochgeschirr etc. wird nicht selten gebraucht vergeben und nicht ersetzt.
Die bewohner kennen sich teilweise gar nicht wirklich und sprechen kaum miteinander. sie haushalten auch nicht gemeinsam.
Die bewohner kommen aus unterschiedlichen herkunftsländern, mit unterschiedlichen esskulturen und sprachen. die deutschkenntnisse sind bei allen minimal, so dass eine gemeinschaftliche absprache über einen gemeinsam organisierten einkauf nicht möglich sind.
Die bewohner versuchen sich gerade wirtschaftlich abzugrenzen, da dies in vielen anderen bereichen eben nicht möglich ist.
Die bewohner*innen der gemeinschaftsunterkünfte leben im familienverbund oder wenn sie alleinstehend sind für sich. aufgrund der verschiedenen herkunftsländer ist untereinander oft keine verständigung möglich. selbst unter befreundeten bewohner*innen erlebe ich es so, dass die personen einzeln für sich einkaufen, essen etc. die vorstellung sie würden in einer 'schicksalsgemeinschaft' leben und hätten daher kosteneinsparungen ist fernab jeglicher realität.
Die bewohner*innen haben keinen einfluss auf die auswahl der person, die mit ihnen auf ein zimmer gelegt werden. auch auf raucher /sehr starker raucher/ nichtraucher wird keine rücksicht genommen. persönliche differenzen werden nicht berücksichtigt, es gibt keine möglichkeit der persönlichen abgrenzung der bewohner*innen innerhalb eines zimmers
Die bewohner*innen von gu sind per gesetz zwangsverpartnert worden, wenn sie als einander fremde personen oft über jahre miteinander in einem zimmer wohnen müssen. sie lehnen das ab! sie haben keinen privaten rückzugsraum, das empfinden viele auf dauer als schlimm. ihnen stehen nur 6 m2 pro person zur verfügung,

<p>diese räumliche enge wird als sehr belastend empfunden, weil das über viele monate oder jahre so ist. erst zu beginn dieses jahres haben alleinerziehende mütter mit ihren kindern oder familien, die schon über jahre in den gus leben die möglichkeit erhalten (durch den fd soziales bei der ausländerbehörde), sich eine wohnung zu suchen, die vom preis her der bettenpauschale in der gu entspricht.</p>
<p>Die bewohnerinnen und bewohner kennen sich nicht. sie werden zugewiesen und müssen dann miteinander auskommen. sie müssen sich einen kleinen kühlschrank mit kleinem gefrierfach teilen. die waschmaschinen sind oft kaputt, da sie von 20 personen genutzt werden. es sind keine besonderen waschmaschinen. die unterbringung in gu`s ist nicht mehr zeitgemäß. es ließe sich viel ärger vermeiden, wenn jeder/e seine eigene kleine kochnische bekommen würde. da der wohnraum knapp ist, wohnen die menschen unter umständen 5 jahre in einer gu. die kinder dort sind allen möglichen zuständen ausgesetzt. für eine industriation ein ar- mutszeugnis.</p>
<p>Die einrichtung der hiesigen unterkünfte ist extrem schlecht. hygieneartikel stehen überhaupt nicht zur verfügung. es wurden auch in über 5 jahren wenige dinge erneuert oder ersetzt trotz deutlicher abnutzung. teilweise ist die einrichtung unterhalb der menschenwürde anzusehen. als ehrenamtler schämt man sich regelmäßig dafür, wie der deutsche staat bzw. seine ämter und die entsprechenden betreibergesellschaften geflüchtete menschen behandeln. hier herrscht grundsätzlich die einstellung: 'die sollen doch bitte alle froh, glücklich und dankbar für alles sein, das sie bekommen. und dass sie überhaupt etwas bekommen. woanders würde es ihnen doch viel schlechter gehen - das stimmt aber eben nicht. einige geflüchtete stellten sogar schon fest, dass camps, in denen sie in griechenland untergebracht waren, besser ausgestattet waren als die gemeinschaftsunterkünfte hier.</p>
<p>Die einrichtung über die ich reden kann ist eine städtische und keine kommunale.</p>
<p>Die einzelnen zimmer in der gu sind sehr klein und teilweise mit 4 personen belegt. es gibt keine räume für die kinder zum spielen und lernen.</p>
<p>Die fahrtkosten und lebensmittelkosten sind im ländlichen raum im vergleich zur stadt viel höher. der zugang zu infrastruktur ist je nach lage extrem schwierig, insbesondere für menschen mit kindern.</p>
<p>Die flüchtlinge mit bezahlter arbeit müssen für ihr zimmer und die gemeinschaftseinrichtungen (küche, bad), die überwiegend in einem ekelerregenden zustand sind, eine warmmiete von rund 320 euro/monat an die stadt zahlen.</p>
<p>Die forderung nach einem wlan-zugang wird mit dem argument zurückgewiesen, dass im monatlichen regelsatz ein betrag für digitale kommunikation vorgesehen ist.würde die stadtverwaltung wlan zur verfügung stellen, käme das einer doppelfinanzierung gleich</p>
<p>Die fragen nach der prozentualen einschätzung zum leistungsbezug ist aufgrund der starken fluktuation schwer einschätz- und benennbar.</p>
<p>Die fragen sind teilweise nicht eindeutig zu beantworten. bspw. haben wir keine drucker für die bewohner*innen, aber sie können jederzeit beim sozialdienst etwas ausdrucken (lassen). in den leistungen, die die bewohner*innen erhalten ist das geld für reinigungsmittel und waschpulver enthalten. aber auf nachfrage geben wir dies aus, wenn sie selbst keines mehr haben. im einzugssset ist schrubber, besen und handfeger enthalten, nicht aber spülmittel etc.</p>
<p>Die fragen zur verköstigung haben keine kantinebetreibung in einer unterkunft berücksichtigt</p>
<p>Die geflüchteten in unserer gemeinde haben im prinzip keine finanziellen probleme, auch nicht als empfänger von asylbewerberleistungsgeld. eigenen wohnraum zu finden ist trotz teilweise gutem einkommen leider sehr schwer und daher gerade für alleinstehende männer oft das größte problem.</p>
<p>Die geflüchteten müssen seit jahren das zimmer mit anderen geflüchteten jungen männern teilen und das kommt immer wieder zu konflikten. ed wird ihnen freigestellt, eine eigene wohnung zu suchen, aber das ist sehr schwierig, da wenig günstiger wohnraum zur verfügung steht.</p>
<p>Die gleichstellung mit bedarfsgemeinschaften ist realitätsfern und nur mit willkür und spareifer zu erklären. niemand teilt sich in einer gu oder sonst außerhalb von familien und vielleicht wgs dinge mit fremden. sicher keine traumatisierten geflüchteten. wir sind gespannt auf das urteil.</p>
<p>Die große bedeutung des themas unterbringung zeigt sich aktuell bei der bekämpfung des corona-virus. die erfahrungen aus der covid-19-pandemie verdeutlichen, wie schwierig es ist, die ausbreitung eines virus in beengten wohnverhältnissen mit gemeinschaftsräumen einzudämmen. abstands- und hygieneregeln können bei 6m² wohnraum pro person, mehrbettzimmern, geteilten sanitäranlagen und küchen kaum eingehalten werden. neben krankenhäusern und pflegeeinrichtungen entwickeln sich gemeinschaftsunterkünfte zu hot-spots der infektionen. da eine isolierung der infizierten und nicht-infizierten häufig nicht ausreichend gewährleistet werden kann, kommt es leichter zu neuinfektionen und kann zu kettenquarantänen von gesamten unterkünften kommen. dies bedeutet eine zusätzliche außergewöhnliche belastung und gesundheitliche gefährdung für die bewohnerinnen und bewohner von gemeinschaftsunterkünften. sie werden teilweise für mehrere wochen isoliert ohne infiziert zu sein. dies stellt einen massiven ei</p>
<p>Die grundausrüstung in der unterkunft ist vorhanden, aber geht über das grundsätzliche nicht hinaus. die menschen leben zu zweit oder als familien in containern. die möblierung ist rudimentär und sehr preisgünstig und provisorisch. die unterkünfte sind als temporäre- konzipiert, werden aber dazu genutzt menschen für teilweise mehrere jahre einquartieren.</p>

Die idee, dass menschen die im wohnheim wohnen sich deshalb zusammenschließen und zusammen wirtschaften ist absolut realitätsfern. durch unterschiedliche kultur, essgewohnheiten, vorlieben, sprachbarrieren, ... ist das im alltag einfach nicht der fall.
Die imaginierte 'schicksalsgemeinschaft' ist ein phantasiekonstrukt, das es in der realität nicht gibt.
Die lage der unterkunft ist ziemlich misslich. einige familien müssen überhöhte preise für den internetzugang zahlen, sie verfügen über lange zeiträume nicht über angemessene wohnräume, einige familien verbringen mehr als acht jahre in einer unterkunft und dürfen legal keine möbel, wie z. b. ein sofa, in die unterkunft mitbringen. in vielen fällen haben die kinder im zimmer keinen geeigneten platz zum lernen oder die räume sind zu klein. und vor allem und am wichtigsten ist, dass die meisten unterkünfte familien getrennte zimmer ohne verbindung zwischen ihnen und ohne küche und eigenes bad zur verfügung stellen, in denen die beaufsichtigung nicht richtig durchgeführt werden können.
Die lebensbedingungen in der gemeinschaftsunterkunft sind unhaltbar. zu wenig platz, gemeinschaftliche sanitär-anlagen, überfüllte küchenzelte, kein spielplatz für kinder, nur beton.
Die leistungen sind ohne schon unterhalb des existenzminimums. eine kürzung der leistungen halte ich für unmenschlich
Die medizinische versorgung unterläuft gesetzliche bestimmungen bezüglich austausch medizinischer daten, medikamentenversorgung, ärztlicher versorgung. das trifft für alle heaes zu.
Die mehrbettzimmer sind nicht abschließbar. es kommt häufig zu diebstählen.
Die nutzungsgebühr pro kopf kostet in unseren unterkünften (kreis offenbach) 375,- euro, das ist zu hoch. eine 4köpfige familie zahlt demnach 1.500,-!!!!
Die personelle ausstattung ist nicht ausreichend um eine umfangreiche intensive beratung, begleitung und gruppenangebote anzubieten.
Die sanitäre situation in der unterkunft ist katastrophal: 1 dusche + 1 wc im 'badezimmer' + 1 sep. wc für 10-13 personen ein 4-flammiger e-herd, häufig 1 od 2 platten oft wochenlang nicht funktionsfähig häufig ausfall des warmwasser-boilers (manchmal >3 wochen) dann müssen sie kalt duschen oder sich im topf wasser auf dem herd erwärmen! zimmer häufig 2 + 3-fach belegt, ohne private rückzugsmöglichkeit in der sogenannten küche (= 1 e-herd) kein tisch, keine stühle, kein aufenthaltsraum, zimmerwände sind z.t. bis zur decke mit schwarzen schimmelsporen bedeckt, einfach verglaste fensterscheiben löcher in den wänden sodass die gespräche und/oder geräusche aus den nachbarzimmern unmittelbar/ungefiltert zu hören sind unterschiedliche ethnien müssen zusammen leben = häufige spannungen, große probleme wenn 1 bewohner 'sein mädchen' mitbringt unterkunft verdreckt und verwahrlost, nachbargrundstück ist auch im besitz des eigentümers, der garten und 'pool' völlig verwildern lässt pool
Die sanitäreinrichtungen sind quantitativ und qualitativ äußerst mangelhaft.
Die situation in den allermeisten unterkünften ist nicht menschenwürdig!
Die situation in den unterkünften wird immer angespannter. das klientel hat sich stark verändert. viele der alleinstehenden bewohner sind frustriert, konsumieren drogen und erschweren das zusammenleben vor allem mit familien. besonders sind geflüchtete benachteiligt, welche auf öffentlichen nahverkehr angewiesen sind. sie müssen sich häufig fahrtickets kaufen, um einkaufen zu können oder zu terminen zu gelangen.
Die situation vieler menschen in den unterkünften ist unwürdig und lässt wenig bis keinen spielraum zur persönlichen entfaltung oder entwicklung. es gibt kaum privatssphäre und jeder wird zum einzelkämpfer, um wenigstens seine eigene situation oder die seiner familie etwas zu verbessern - soweit dies überhaupt möglich ist.
Die sog. 'schicksalsgemeinschaft' ist völlig realitätsfremd, angesicht kultureller unterschiede, die eine gemeinsame essen- und hygieneveranlagung ausschließen! die gus sind bis auf wenige ausnahmen überhaupt nicht ausreichend mit versorgungseinheiten ausgestattet. insgesamt ist dieses bestimmung zur 'schicksalsgemeinschaft' ein weitreichender eingriff in die würde der menschen, die sowieso unter den unzureichenden gegebenheiten zu leiden haben!
Die stadt zahlt extrem hohe mieten für wenige quadratmeter an die betreiber der unterkünfte.
Die synergieeffekte und einsparungen, welche geflüchtete durch gemeinsames wirtschaften in gemeinschaftsunterkünften erzielen, hängen in hohem maß vom sozialen gefüge in der einrichtung ab. personen die freunde gefunden haben wirtschaften manchmal zusammen. da aber nicht alle personen solche einsparungen realisieren können, ist es illegitim sie so zu behandeln als könnten sie es. alle güter bei denen davon ausgegangen werden kann, dass eine geteilte nutzung zumutbar ist werden schon geteilt (kochräume inc. herd, waschräume inc. waschmaschine und trockner, aufenthaltsräume usw.). bei allen anderen sachen gebietet die menschenwürde, dass die entscheidung über eine geteilte/gemeinsame nutzung dem hilfsbedürftigen überlassen werden. er kann dann entscheiden ob er ein gut geteilt nutzen möchte, was öfter auch mit nachteilen verbunden ist, und er durch die einsparung andere lebensbereiche ein wenig großzügiger finanzieren kann.
Die unterkunft befindet sich im ländlichen raum, mit schlechter anbindung an öpvn, außerdem sind fahrkarten sehr teuer
Die unterkunft in der ich die soziale beratung anbiete hat nicht einmal einen sicheren platz für kinderwagen oder fahrräder. entweder nehmen die bewohner das mit auf ihre zimmer oder sie gehen das risiko ein, dass die sachen kaputt gehen oder gestohlen werden. der bewohner bekommt beim einzug ein bett mit bettwäsche

<p>und ein startpaket (kleiner topf, ein glas, eine tasse, drei teller, besteck ein kleine pfanne und drei handtücher) alles was er darüber hinaus benötigt muss er sich selbst besorgen. bei einer familie bekommt jeder ein solches paket. große töpfe sind selten bis nie verfügbar. gleiches trifft auf die unterbringung in einzelunterkünften zu. die zimmer in unserer gu sind wohnungen. hier sind zum beispiel bis zu 9 männer in einer 4 raumwhg - mit einem herd und einem kleinen kühlschrank. 4 waschmaschinen stehen im keller für den ganzen aufgang und der schlüssel wird von der security heraus gegeben.</p>
<p>Die unterkünfte sind auf einem stark mangelndem hygienischen standard. coronabedingte hygiene und desinfektionsmittel stehen wenig uur verfügung. die gemeinschaftsräume zum kochen sind mangelhaft und mit kaum etwas ausgestattet. es stehen nicht genügend kühlmöglichkeiten wie etwas kühlschränke für jeden zur verfügung. die flure sind schmutzig sowie die meisten büroräume sind mangelhaft ausgestattet mit sehr alten büro möbeln. im allgemeinen findet man kaum eine unterkunft die wirklich dem heutigen standard entspricht. leider.</p>
<p>Die unterkünfte sind in der regel sowohl vom gebäude, wie auch von der ausstattung mangelhaft</p>
<p>Die unterkünfte sind oft sehr dezentral gelegen.</p>
<p>Die unterkünfte werden städtebaulich als abgängig betrachtet und demnächst abgerissen. ein ersatz ist noch nicht in sicht!</p>
<p>Die versorgung in den gemeinschaftsunterkünften und in der anschlussunterbringung in den gemeidnen, ist schlecht. die gemeinden haben kein zusätzliches geld um die ausstattung anzuheben und die versorgung zu verbessern. deshalb ist es gerade für alleinerziehende die einen höheren bedarf haben und noch nicht arbeiten können nicht zumutbar den regelsatz zu kürzen. die geflüchteten müssen bei uns, ich arbeite im ländlichen raum und in einer dezentralen unterbringung weite wege zurücklegen um zu ärzten, zum einkaufen und zur ausländerbehörde bzw. anderen terminen zu kommen. der öpvn ist teuer. schon alleine die fahrkarten verschlingen summen. daher ist eine kürzung ohne eine verbesserung der versorgung mit sachleistungen und einer regiokarte nicht vertretbar.</p>
<p>Die wohnsituation ist für die bewohner*innen schwer erträglich. das liegt an den beengten räumen für zu viele personen und auch an der mangelnden trennung von familien und jungen einzelpersonen, zumal aus verschiedenen kulturen.</p>
<p>Die wohnungsgesellschaft ist das hauptproblem, familien bereits seit 2015 in beengten unterkünften, wohnung nur über schwarzmarkt für mehrere tausend euro erhältlich.</p>
<p>Die zue ist 4 km vom nächsten ort bzw. bahnhof entfernt. öffentliche verkehrsmittel gibt es nicht, nur den fahrradverleih der einrichtung.</p>
<p>Die zusammensetzung der einzelnen wohngemeinschaften ist selten konstant und wechselt häufig durch ein-,aus-und umzüge.</p>
<p>Ein unding, was hier nach wie vor betrieben wird ist, dass alleinstehende personen leistung erhalten nach bedarfsstufe 2 und nicht 1. ebenso kritisch sehe ich, dass wir keine gemeinschaftsräume haben. kinder haben nicht die möglichkeit außerhalb des familienzimmers ihre hausaufgaben zu machen.</p>
<p>Eine bedarfsgemeinschaft wird oft auch wegen unterschiedlichen nationalitäten, religionen etc. der zimmergenossen abgelehnt.</p>
<p>Einrichtung ist speziell für menschen mit behinderung, fehlendes wlan empfinde ich als diskrimimierung</p>
<p>Einspareffekte lassen sich in erster linie aufgrund der heterogenität der bewohner nur in den allerseltesten fällen vermuten.</p>
<p>Elvismontalio@gmail.com</p>
<p>Erstaufnehmeeinrichtung für besonders schutzbedürftige personen - wobei die besondere schutzbedürftigkeit nicht bei jedem entsprochen wird (insbesondere bei verlegungen in die landkreise)</p>
<p>Es gibt auch personen, die keine geldleistungen erhalten §1a asylbg</p>
<p>Es gibt gar kein wlan in der unterkunft</p>
<p>Es gibt keinen einfluss auf die zimmerbelegung, daher kann nie allgemein davon ausgegangen werden, dass personen sich verstehen, die gleichen bedürfnisse und geschmäcker haben und daher gemeinsam wirtschaften könnten</p>
<p>Es gibt nicht genug kapazitäten für gewaltschutz (z.b. für frauen und queers). die medizinische betreuung ist entwürdigend.</p>
<p>Es gibt nun auch zunehmend menschen die in obdachlosenunterkünften ankommen, die asylbg bekommen. diese soltlen auch mit in blick genommen werden.</p>
<p>Es gibt viele defizite. oft sind die unterkünfte in keinem guten zustand, die hygienebedingungen nicht die besten. die bewohner haben teilweise einen mehraufwand und mehrkosten. grundsätzlich sollte man über bessere unterbringungsmöglichkeiten nachdenken.</p>
<p>Es handelt sich bei gemeinschaftsunterkünften nicht um freiwillige wohngemeinschaften oder hausprojekte, sondern die menschen leben dort gezwungenermaßen. das heißt aber auch, dass jeder für sich selsbt wirtschaftet und nicht in gemeinschaft wirtschaftet (wie beispielsweise bei einer familie). eine reduzierung der leistung ist somit nicht zu rechtfertigen. zumal die realität in unterkünften zeigt, dass auch von kommunaler seite grundlegende haushaltsmittel oder lebensmittel nicht zur verfügung gestellt werden.</p>

Es handelt sich um eine landesunterkunft (nrw), in der es keine küchen, sondern eine kantine gibt (weshalb auch keine kochutensilien oder kühlschränke zur verfügung stehen)
Es handelt sich um unterschiedliche kommunale anschlussunterkünfte, die jeweils über eine sehr unterschiedliche infrastruktur verfügen.
Es herrscht zu wenig betreuung in den unterkünften. echte kümmerer fehlen.
Es ist für unsere zielgruppe sehr schwierig sich in den unterkünften mit ihren anliegen gehör zu verschaffen. die sprechzeiten der sozialarbeiter vor ort ist begrenzt und oft treten sie mehr als vermietet auf, denen es nur darauf ankommt, dass die mieten bezahlt werden. obwohl sie dies selbst mit den jobcentern klären können, tun sie es nicht, sondern schreiben hohe rechnungen, wenn das jobcenter die mieten mehrere monate nicht überwiesen hat. das system der zuweisung über die fachstelle für wohnungsnotfälle ist ebenfalls oft 'unpraktisch'.
Es ist nicht zu erkennen, an welcher stelle sich einsparmöglichkeiten für allein-lebende in unterkünften einsparmöglichkeiten ergeben könnten.
Es ist utopisch und gegen die würde des menschen, sich derartig zusammenschließen zu müssen.
Es sind keinerlei synergieeffekte möglich, zu erkennen
Es sollte mehr darauf geachtet werden, dass heimleitungen mehr ansprechbar sind für die bewohner und ob sie ihnen sachkundig helfen können. das gilt vor allem für unterstützung bei problemen mit den behörden. über einschlägige gesetze sollten sie laufend geschult werden. einschlägige gesetze sollten im büro der heimleitung zugänglich sein.
Es stehen briefkästen in öllig inakzeptabler weise zur ergügung. 3 briefkästen für 28 personen. die öffnung der kästen ist nur standartmäßig klein, so das wichtige dinge, dokument oder briefe der größe din 4 nur geknigt teilweise in die kästen passen. so das diese oft nass erden oder wegfliegen. keine lagermöglichkeit zum beispiel für aus- oder umzug.
Es steht so gut wie keine öffentliche infrastruktur vor ort zur verfügung.
Es wird in den unterkünften gemeinsam gewirtschaftet.
Es wird nichts gemeinsam benutzt, weil sich die leute oft nicht mal kennen, aus unterschiedlichen herkunftsländern kommen, unterschiedlichen drogenkonsum haben, viele familien haben angst, weil die töchter nachts allein über den flur zur toilette müssen und auch alleinstehende männer dort leben, es gibt schimmel, die ausländerbehörde selbst schickt keine briefe raus - die post kommt oft nicht an, katastrophaler öffentlicher nahverkehr in der ländlichen gegend!!!!
Es wohnen verschiedene gruppen in der gu
Essen nur in der kantine, keine eigenen kochmöglichkeiten
Essen, hygeienartikel (nur zu beginn), freizeitangebote etc. nur als sachleistungen, da landeseinrichtung
Falls die informationen zu wlan/ handynutzungsmöglichkeiten widersprüchlich erscheinen: aus baulichen gründen gibt es in den wohnungen kaum mobilfunk- und wlan-empfang.
Geflüchtete benötigen verbesserte unterkünfte. alleinstehende dürfen nicht als 'schicksalsgemeinschaft' betrachtet werden, da sie doch unterschiedliche 'schicksale' haben und in der regel das leben selbst bestreiten müssen
Gemeinsame nutzung abhängig von herkunft und sprachverständigung
Gemeinsames nutzen, wie auch einkaufen von lebensmitteln ist zudem nicht möglich, da aufgrund unterschiedlicher kulturen unterschiedliche lebensmittel gekauft und genutzt werden.
Gemeinschaftsunterkunft ehemaliges hotel- bewohner*innen schlafen in ehebetten ,- sie kennen sich nicht-sind sich vollkommen fremd-
Gerade die gesundheitsversorgung in den unterkünften ist dürftig, was aber auch gesetzlich begründet ist. ein fest installierter allgemeinarzt in den unterkünften würde sehr hilfreich sein. ebenso sind lange wartezeiten, gerade bei psychologischer betreuung störend, den gerade geflüchtete haben aufgrund der fluchtgeschichte oft höhere bedarfe.
Große diskrepanz zwischen theorie und wirklichkeit im feld
Großer belegungsdruck aufgrund von knappen wohnraum. sgbii-empfänger blockieren plätze in gus, weil sie keine wohnung finden.
Gu bergen auf rügen. hygiene in der gemeinschaftsküche sehr mangelhaft. das system der gemeinschaftsreinigung funktioniert nicht. es wird gründlich sauber gemacht, wenn das gesundheitsamt sich ankündigt . dr fahrsstuhl darf nicht benutzt werden. die bewohner des dritten stocks müssen hoch und runter zu fuß. wenn sie nur das salz in ihrem zimmer vergessen haben. die drei stufen am eingang des gebäudes sind zu reparieren und für behinderte und leute die einen rollstuhl haben nicht möglich. eine fläche fläche muss her .viele waschmaschinen und trockner funktionieren nicht (insgesamt maximal 15 geräte da für 150 bewohner). in der küche funktionieren nur wenige backofen, geschweige herde(10 ungefähr) eine firma sollte die reinigung der küche definitiv übernehmen. die möglichkeit anders zu trocknen als mit trocknen ist nicht gegeben. die müllcontainer werden unter die fenstern der bewohner gestellt, damit security und malteser ihre autos parken können.)im sommer ein gestank der hoch kommt. dies

Gute initiative! / der abzug von 10% ist ungerechtfertigt - da jede familie oder einzelperson beim wirtschaften für sich autonom wirtschaftet und die volle leistung dringend benötigt!
Hausordnungen verbieten idr lagerung von lebensmitteln - öpvn in großstädten eher kein problem auf dem land großes problem
Haustür und briefkasten sind nicht abschließbar, vandalismus führt auch zum verlust von wertgegenständen von bewohner*innen ohne anschließenden ersatz
Häufig ist ein container mit 6 personen belegt, die sich teils nicht einmal sprachlich verständigen können z.b. syrer und afghanen, palestinäner und afrikaner etc. wie kann man da gemeinsames wirtschaften unterstellen?
Ich arbeite im sozialamt einer gemeindeverwaltung und betreue etwa 25 unterkünfte für asylbg-bezieher*innen. wegen der hohen personenzahl wird nicht nach ethnien oder geschlecht getrennt, bis zu 10 personen teilen sich ein bad und einen herd, corona ist kein thema.... wir haben kakerlaken, ratten, mäuse. häusliche gewalt, diebstähle, soziale probleme... es ist ein skandal, aber die add weist immer weiter zu.
Ich arbeite in einem fachberatungsdienst bzgl. asyl- und aufenthaltsrecht. einige bewohner*innen beklagen sich, dass das geld vom sozialamt nicht reicht. es betrifft alle, aber nur einige wehren sich dagegen. was hier teilweise läuft, ist nicht in ordnung. das sozialamt merkt nicht einmal, wenn jemand 18 monate hier war, sondern bezahlt einfach leistungen nach §3 weiter, solange bis man einen widerspruch macht. aber nicht bei jedem fällt das auf, besonders wenn sich bewohner*innen nicht beschweren. dann wird noch eine energiepauschale für alle bewohner*innen mit §2 leistungen abgezogen, da sie den strom in der unterkunft ja nicht selbst bezahlen müssen. alles in allem bekommen die menschen dann hier, wenn man sich die §2 leistungen erkämpft hat in der bedarfsstufe 2 ca. 370 € im monat, was aus meiner sicht nicht ausreicht. alle bewohner*innen, die deswegen bei mir waren, geben an, dass sie nicht gemeinsam wirtschaften.
Ich begleite ehrenamtlich seit 08/2016 eine geflüchtete nigerianische frau mit zwillingen, die im juni 2016 zu welt kamen. in der gu (etwa 150 personen), in der sie von 02/2016 bis 03/2018 lebte(n), war das wohnen dort ganz okay. dann musste die familie, wie viele andere familien, wegen eines wasserschadens im gebäude aus-/bzw. umziehen. (gebäude war 2 1/4 jahre alt, schadenshöhe etwa 700.000 €, im jahr 2021 bereits der 3. schaden!!!) die nächste gu (ca. 350 menschen), war eine vollkatastrophe, küchen wurden abgesperrt, da angeblich verdreckt, die mutter konnte häufig nicht für ihre kinder kochen. die security war unverschämt, ich durfte nicht auf das gelände der gu mit meinem auto fahren, und musste die kleinen kinder auf der straße in mein auto setzen, immer in der gefahr, dass einer evtl. losrennt und auf die straße läuft. trotz security waren fremde personen in den gebäuden, die mutter wurde beim duschen aus der nachbarkabine von unten via spiegel beobachtet. menschenunwürdige zustände!
Ich bin regionalkoordinatorin für die qualifikation und beratung von ehrenamtskoordinator:innen in unterkünften für geflüchtete, einem bundesweit einzigartigen modellprojekt des berliner senats seit november 2016.
Ich bin sozialarbeiterin und heimleiterin in einem. auf der ersten seite müssten mehrfachantworten möglich sein..
Ich bin tätig als lehrkraft für erstorientierungskurse in der unterkunft.
Ich engagiere mich in einem verein, der geflüchtete menschen in unserer kommune unterstützt. was die unterkünfte betrifft in unserer flächenkommune, so kann festgestellt werden, dass es immer noch notwendig ist, dass das ehrenamt den zustand im auge behält. zwischenzeitlich haben wir in den gemeinschaftlich genutzten räumen, wie küch, sanitär- und waschmaschinenräumen zustände vorgefunden, die bei einem besuch des gesundheitsamtes die sofortige schließung bedeutet hätten. nach hartnäckigem einmischen des ehrenamtes ist es nun gelungen, dass diese thematik in den focus der verwaltung gerückt werden konnte. über gut 1 jahr war unser verein damit beschäftigt, dass in den unterkünften aufsuchende impfaktionen vorgenommen werden. das ist nun schlußendlich gelungen, außerdem wird 1x wöchentlich aufsuchend getestet. als fazit kann festgestellt werden, dass es ohne ehrenamtliche arbeit für die geflüchteten menschen deutlich schwieriger wäre bei uns.
Ich finde es ungerecht, dass leistungen gekürzt werden. in unser einrichtung ist jeder auf sich alleine gestellt. keiner wirtschaftet mit dem anderen und somit sind die ausgaben nicht wie in einer bedarfsgemeinschaft.
Ich frage mich, welche rechte in bezug auf den zustand der wohnräume die menschen in der unterkunft haben. ich erlebe bspw. den umgang mit schimmel seitens der betreiber so, als wenn die menschen kein recht auf schimmelfreies wohnen haben. kinderhochstühle, staubsauger und ein läufer für kinder die noch krabbeln, - nichts von alldem ist vorhanden. auf nachfrage wird ein eimer farbe gebracht, damit soll die familie den schimmel überstreichen. standart. kühlschrank ohne gefrierfach auch die regel. in bielesfeld ist die bgw betreiber der unterkunft.
Ich habe regelmäßig klientinnen, die aufgrund kürzungen keine lebensmittel mehr für sich und ihre kinder kaufen können. sie leben von einkaufsgutscheinen vom jugendamt. es muss sich dringend etwas am umgang mit geflüchteten menschen, besonders in einer duldung, ändern!
Ich kenne unterkünfte in 7 städten im kreis mettmann sehr gut. in keiner der mir bekannten unterkünfte gibt es kostenlose pcs, drucker, desinfektionsmittel, ffp2-masken, wasch- und reinigungsmittel, fernseher oder ähnliches. diese umfrage hat bei mir zu einem lachkrampf geführt und ich bin froh, dass sie durchgeführt wird.
Ich mache den job seit 2015, es gibt ganz wenige bewohner*innen, die zusammen wirtschaften ohne verwandtschaftsgrad. diese personen kannten sich bereits vor der zuweisung, einige wenige sind zu freunden

geworden und helfen sich aus, wenn der jeweils andere kein geld mehr für essen hat (das ist kulturell bedingt, man würde nie jemanden verhungern lassen!). deswegen darauf zu schließen, dass diese eine 'schicksalsgemeinschaft' bilden ist lächerlich. viele dieser menschen werden durch eine zuweisung zusammengepfertcht, manche sogar mit komplett unterschiedlicher herkunft auf einem zimmer, welche sich nicht mal verständigen können.
Ich schreibe über eine wohnanlage, keine gu
Ich war selbst in dieser unterkunft angestellt
Ich wohne in bergen auf rügen hier ist sehr schwer zu lենnéstraße. ich habe keie kopfkese.ich habe gefragt unsere betreuen haben nicht gegeben. nicht nur ich sonder mein kind schlieft auch ohne kopfkissen. eine große problem ist mein zimmer. im zimmer gibt viel matratzenläuse . ich habe mehrere mal bei malteser beschwert die haben nicht akzeptieren. niemand hat nich mit meinem problem interessiert. ich habe psychisch pelstetes kind und wohne 4 etage in einem kleine zimmer. kusche befindet sich 1 etaje. für mich schwer mit meinem kind unten und oben gehen. im zimmer wasserkocher(gäreten) haben ist verboten.
Ihre fragen können nicht pauschal beantwortet werden. so besteht ein großer unterschied, ob die asylunterkünfte im ländlichen raum sind oder sich in der stadt befinden. teilweise gibt es auf dem land so gut wie keine möglichkeit, auf den öffentlichen nahverkehr zurückzugreifen, da busse nur zu den zeitn fahren, an denen schüler zur schule müssen oder wieder von ihr zurückkehren. in diesen gegenden gibt es auch am ort keine möglichkeit lebensmittel einzukaufen. wenn dann nur in tante emma läden, die teilweise sehr teuer sind und auch nicht das gesamte sortiment abdecken. zwar ist es in den asylunterkünften,, die ich kenne, so, dass jedes zimmer einen eigenen kühlschrank hat, andere lagerflächen für lebensmittel steht aber nur in den spinden zur verfügung, die die ausländerbehörden allgemein zur verfügung stellen. das sind nicht viele pro person und lange nicht ausreichend.
Im gegenteil machen wir oft die erfahrung, dass bewohnerinnen ihre selbst angeschafften dinge (v.a. lebensmittel) nicht teilen möchten und auch nichts von anderen haben wollen, da es deswegen in der vergangenheit sehr häufig zu streit kam
Im heim sind viele verschiedene nationalitäten die sich auch sprachlich nicht verständigen können. große kulturelle unterschiede erschweren das zusammenleben.
Im koalitionsvertrag der landesregierung bw steht,in gus soll wlan eingerichtet werden. bisher gibt es keine genaue angabe der landesregierung v.a. zur finanzierung da. dies sollte aber zeitnah der fall sein, damit das thema angegangen werden kann.
Im laufe der 6 jahre des bestehens der unterkunft haben sich die bleeger ständig verändert dadurch ist eine 'gemeinsame bewirtschaftung' nicht möglich, jede/r kocht sein éigenes süppchen.
In den beiden eae die ich kenne, gibt es für die bewohner nur taschengeld. sie dürfen weder selber kochen, noch haben sie internet oder fernsehen zur verfügung, wenn sie sich nicht selber darum kümmern. aber solche dinge schafft sich keiner an, da alles sofort geklaut würde. in beiden einrichtungen können persönliche dinge nicht ausreichend sicher weggeschlossen werden.
In den erstaufnahmestelle in hamburg ist das kochen grundsätzlich untersagt. die versorgung mit essen läuft über eine externe catering-firma. somit gibt es weder kochmöglichkeiten noch kühlschränke für bewohner:innen.
In den unterkünften lebt jede wohninheit für sich
In der einrichtung wo ich arbeite, haben die bewohnern/innen kein kochmöglichkeiten, keine steckdosen im zimmern, wlan ist nicht optimal, können die zimmern nicht abschließen, dürfen keinerlei fertiges oder gekochtes essen in der einrichtung bringen. keine pizza, keine sandwisches usw.. .
In der erstaufnahme, auf die ich mich beziehe gibt es keine möglichkeit zu kochen, keinen kühlschrank für bewohner*innen, keine fernsehgeräte und mangelnde internetverbindung. außerdem lebt jede person von ihrem eigenen „taschengeld“. es wird nichts zusammengelegt oder gespart.
In der gu auf die sich meine antworten beziehen, ist kein internet / wlan vorhanden.
In der unterkunft ist seit dez. 2020 ein sanitärbereich wegen eines wasserschadens gesperrt. die sanitärbereiche sind in unsagbarem zustand. die bewohnen kaufen sich selber duschamturen. da diese nicht repariert werden.
In der unterkunft sind bewohner von bis zu 6 unterschiedlichen nationalitäten und familienkonstellationen. aufgrund mangelnder deutschkenntnisse oder anderer gemeinsamer sprachkenntnisse und lebensanforderungen sind gemeinschaftliche nutzungen häufig nicht möglich.
In derberstaufnahmeeinrichtung ist es nicht gestattet, kühlschränke in die zimmer zu stzellen. verderbliche lebensmittel dürfen nicht mit auf die zimmer genommen werden und werden von der security bei der taschenkontrolle abgenommen
In dieser erstaufnahmeeinrichtung wie in vielen unterkünften in bayern wird essen gestellt und sachleistungen des täglichen bedarfs und sie erhalten nur das taschengeld. deshalb waren die antworten nicht genau zutreffend,weil die fragen nicht ganz passten.
In dieser gu werden die mindestbedingungen für eine unterkunft von geflüchteten menschen eingehalten
In ertsaufnahmeeinrichtungen in baden württemberg ist das selbstständige kochen grundsätzlich untersagt sowie das aufbewahren von lebensmitteln. aufgrund der sehr knapp berechneten essensrationen werden die

<p>geldleistungen meist für zusätzlichen kauf von lebensmitteln genutzt. dies entspricht jedoch nicht der grund- idee der geldleistungen, die u.a. für gesellschaftliche teilhabe angedacht sind.</p>
<p>In gemeinschaftsunterkünften treffen verschiedenste menschen auf engstem raum aufeinander. oft ist die kluff groß und ein gemeinsames wirtschaften ist unrealistisch. das gemeinsame wirtschaften bezieht sich wenn, dann auf fammilienangehörige, die gemeinsam in der unterkunft leben. ein gemeinsames wirtschaften mit per- sonen aus verschiedenen ländern und verschiedenen religionen ist nicht zumutbar. manche menschen flüch- ten aus politischen gründen und nicht selten passiert es, dass personen aus 'kollidierenden politischen lagern' in einem zimmer untergebracht werden. das gemeinsame wirtschaften ist realitätsfern.</p>
<p>In mehreren unterkünften sind die küche, toiletten und bad gemeinsam</p>
<p>In meiner unterkunft leben nur alleinstehende junge männer. einiege gehen in die schule/sprachkurse, einige arbeiten und eineige haben lediglich eine duldung. wer ausziehen darf, zieht so bald wie möglich aus. wlan kostet 2.- euro im monat und wird direkt vor asuzahlen der leistungen abgezogen.</p>
<p>In unserer kommune werden leider auch alle dezentralen unterkünfte (asylwohnungen mit öffentl.-rechtl. nut- zungsverträgen) als zur gemeinschaftunterkunft zugehörig betrachtet. die bewohner:innen dieser dezentralen unterkünfte (einzelpersonen) erhalten auch nur abgesenkte leistungen nach regelbedarfsstufe 2. dies gilt auch für personen, die ganz allein in der einzelunterkunft leben und auch für alleinerziehende mütter/väter.</p>
<p>In unterkünften für gelüchtete menschen kommt es i.d.r. nicht zu gemeinschaftlichen einkäufen und nutzungen von geräten. diese annahme beruht entweder auf vorurteilen, dass asylsuchende automatisch mit i.d.r. völlig unbekanntem (,die zufällig auch geflüchtet sind) haushaltsgemeinschaften bilden oder auf der ebenso rassi- stisch anmutenden haltung, dass asylsuchenden nicht die selben individuellen rechte wie den anderen bür- ger*innen zusteht, nämlich z.b. das recht auf privatsphäre.</p>
<p>Intergration ist gescheitert und diese umfrage hier hilft niemandem.</p>
<p>Internet ist bis heute ein problem, kleidung sind auch nicht reichend. es ist immer noch zu beobachten, im win- ter leute mit sandalen, ohne winterjacke. es gibt bis heute keine beschwerdestelle.</p>
<p>Internet zugang wird durch einen verein gewährleistet. also aus spendenmitteln.</p>
<p>Introvertierte, zurückgezogene bewohnende werden nur sporadisch bis nicht wahrgenommen und deren un- terstützung geht wegen des mangels an personal und der notwendigen aufmerksamkeit schnell unter. es be- nötigt viel mehr aufsuchende, ambulante psychotherapeutische angebote im richtigen setting (übersetze usw.)! vielen dank</p>
<p>Ja</p>
<p>Jede bewohner möchte gerne eigne küche und bad , nicht gemeinsam benutzen</p>
<p>Jeder wirtschaftet für sich alleine, menschen aus unterschiedlichen ländern sowieso, aber auch aus einem land, kauft jeder für sich alleine ein und kocht für sich selbst, oft sogar innerhalb eines zimmers</p>
<p>Jeder überlebt allein, das gilt in einer gemeinschaftsunterkunft mehr als sonst wo. eine gemeinschaftsunter- kunft ist keine studenten-wg unter freunden oder gleichgesinnten. menschen unterschiedlichen alters, unter- schiedlicher herkunft, mit unterschiedlichen tagesabläufen und unterschiedlichem ruhe- und hygienebedürfnis leben auf engstem raum zusammen. deutsche teilen nicht mal ihren rasenmäher mit dem nachbarn, flücht- linge sollen ihr zimmer, bad und toilette und am besten noch das duschgel miteinander teilen.....und auf pri- vatsphäre verzichten.</p>
<p>Kantinen essen In kleinen mengen , kleiderkammer mit kleiner auswahl und langen wartezeiten, laum selbstversorgung möglich.</p>
<p>Kaum betreuung durch soziaöarbeiter 1 person auf 180 tn schlechte beratung und wertschätzung</p>
<p>Keine angebote für die familien mit kleinen kindern (bis 3 jahre)</p>
<p>Keine flüchtlinge mehr aufnehmen, es reicht</p>
<p>Keine greifbare umfrage</p>
<p>Kooperation zwischen den bewohnerinnen kommt wegen der schwierigen lebensumstände selten zustande. streit wegen der reinigung der gemeinschaftsräume, der nutzung der waschküche (für alle wird ein 'waschtag' eingeteilt, obwohl es sich um ein frauenheim mit vielen kleinkindern handelt), schließung der waschküche um 16.00 uhr (feierabend der heimleitung) usw. sind an der tagesordnung. der unsichere status, selbst von müt- tern deutscher kinder, sowie die schlecht angepassten wohnverhältnisse (wie beim dauercamping müssen kochutensilien, nahrungsmittel, kinder vom zimmer in die bis auf herd und spüle völlig leeren küchen mitge- nommen werden, die gemeinschaftsbäder sind wiederum auf völlig anderen fluren) setzen die mütter unter enormen dauerstress, der eher konflikte als kooperation fördert.</p>
<p>Leider konnte ich nicht alle fragen beantworten, da ich als sprachkursleiterin nur in zwei unterkünften war und nur einen teilweisen einblick in die gu's hatte.</p>
<p>Liebes umfrage-team, so richtig die kritik an der absurden einstufigung in die gruppe 2 ist, so problematisch bleibt es aber, dass die bewohner*innen im alg2-bezug die kosten für einen strom- und telekommunikations- vertrag ausgezahlt bekommen, obwohl diese kosten durch die unterkünfte getragen werden. hierdurch sind sie leistungsbezieher*innen in privatem wohnraum klar bessergestellt. durch diese besserstellung, wird die schlechterstellung zumindest finanziell ausgeglichen, wenn auch rechtlich äußerst fragwürdig. beste grüße</p>
<p>Ländliche lage, öpnv kostenintensiv</p>

M. e. gibt es in keiner mir bekannten unterkunft ein gemeinsames wirtschaften von geflüchteten, die keine familiären bande haben. die behauptung oder die aufforderung, die menschen könnte oder sollten gemeinsam wirtschaften, ist völlig realitätsfern. wird denn so etwas auch von deutschen bspw. in obdachlosenunterkünften oder in frauenhäusern erwartet?
M.w. teilen bewohner*innen nur in seltensten ausnahmefällen dinge des täglichen bedarfs: 1. weil ständiger wechsel herrscht und damit wenig vertrauen bzw. 'gerechtigkeit', 2. diese minimale unabhängigkeit die einzigen dinge sind, die sie wirklich autark entschieden können und dies für die eigene ermächtigung wichtig ist, 3. gerade das teilen von essen und hygieneartikeln über kulturelle grenzen hinweg sehr schwierig und ein sensibles thema ist, oft mit tabus behaftet - auch bei uns deutschen! wie wäre es, wenn ein spanier und eine deutsche/finne gemeinsam essen kaufen sollten? bei so verschiedenen essgewohnheiten schwierigst!
Man müsste sie mehr auf hygiene und sauberkeit hinweisen.
Mdefekte waschmaschinen oder trockner werden erst nach ganz langer wartezeit von der stadt ersetzt
Meine antworten beziehen sich auf ein ankerzentrum
Meine aussagen beziehen sich auf sog. wohnraumverbünde, d.h. vom landratsamt angemietete wohnungen (in pirna=gute anbindung) oder landkreis (teilw. sehr schlechte anbindung zum einkaufen, schule etc.), in denen leistungsbezieher:innen in (unfreiwilligen) wgs zusammenwohnen, z.t. 2-3 in einem zimmer. es gibt keine securites. wohnungen sind möbliert, mit küche. waschmaschine ggf. im keller für mieter:innen. internet muss selbst gekauft werden, bandbreite dann stadbortabhängig.
Meine erfahrungen beziehen sich auf 3 verschiedene unterkünfte. bisher habe ich nur mit männlichen einzelpersonen zu tun. solidarität besteht wenig. kontakt zur bevölkerung besteht kaum und kann wegen fehlender kontaktmöglichkeiten auch nicht erreicht werden.
Menschen in den unterkünften sind mit ihrem täglichen überleben gesichert, sie haben kaum 'geistige' kapazitäten sich gegenseitig zu unterstützen
Menschen können bis zu vier personen in einem zimmer untergebracht werden. menschen aus fremden kulturen, die andere essgewohnheiten und lebensgewohnheiten haben. die schon durch äußere umstände verschiedene termine wahrnehmen müssen. wie soll da ein gemeinsames wirtschaften möglich sein?
Menschen wohnen in baracken (kontainern) im sommer ganz heiß, im winter immer kalt. das größte teil vom personal macht sich der arbeit ganz einfach. klienten stehen damit ziemlich alleine. es gibt keine entspannungsmöglichkeiten in und um der unterkunft (die unterkünften). nur asphalt und straßen. die unterkünften sehen ganz vernachlässigt aus. eine unterkunft hat nur dusches und toiletten im keller, was für frauen nachts unangenehm ist. auch kleine kinder trauen sich nicht alleine dahin. mütter mit mehrere kinder haben es schwer.
Mindeststandards müssten endlich für sämtliche bereiche des täglichen lebens verbindlich festgelegt werden!
Mir wird immer wieder von großem gegenseitigen misstrauen und konflikten berichtet, sodass eine wirtschaftliche gemeinschaft in der regel nicht erwartet werden kann.
Mit den kleiderspenden wird mitunter nicht sorgsam umgegangen. motto: was nichts kostet, ist weniger wert.
Mitarbeiter sollen interkulturelle und interreligiöse und sprachkompetenzen mitbringen
Niemand wirtschaftet gemeinsam mit unbekanntem menschen. das ist eine regelung die völlig an der realität vorbei geht.
No border, no nation, stop deportation
Nur weil die menschen in einer gemeinschaftsunterkunft leben, teilen sie sich nicht alles gemeinschaftlich! es gibt hier so viele unterschiedliche menschen, dass das gar nicht zu erwarten ist.
Ob asylblg oder analogleistungen - alle bekommen regelbedarfsstufe 2
Ohne einsatz der ehrenamtlichen wären insbesondere die kinder schulisch völlig unterversorgt.
Pauschal kann nicht von einem einspareffekt für jeden bewohner ausgegangen werden! manche bewohner haben keine engere beziehung zu mitbewohnern, kochen grundsätzlich alleine etc.
Satelliten zum fernseh schauen gibt es nicht mehr, die internetnutzung ist theoretisch in jedem raum möglich, jedoch ist die verbindung nur an einzelnen stellen besser, die aber auch dann überlastet sind, wenn mehrere personen diesen ort im flur aufsuchen. die unterkunft hat eine kapazität von etwas mehr als 300 personen und ist fast ausgelastet.
Schaut bitte mal in rommerskirchen vorbei!
Schon die geminsame nutzung der küchen oder sanitärräume ist problematisch, die bewohnerinnen sprechen unterschiedliche sprachen, zum teil sind keine sozialdienste vor ort... wie soll da gemeinsam gewirtschaftet werden? dafür reicht die soziale ausstattung nicht aus. alle bewohnerinnen befinden sich weiterhin im krisenmodus, da sind solche absprachen nicht möglich.
Sie müssen sich so vorstellen, in einer container mit etwa 10 zimmern, wohnen flüchtlinge aus alle möglichen ländern, die nicht mal miteinander kommunizieren können, da jeder eigene landesprache spricht. wie soll in so einen situation, die nicht einmal sprachlich was ausgetauscht werden kann, wie eine familie alles teilen???
Sobald die asylanten zu : hartz - 4 - empfänger geworden sind, werden sie von den allgemeinen obdachlosen - heimen aufgenommen. somit findet eine natürliche vermischung statt . . . bei der wohnungs - vergabe werden asylanten bevorzugt, da die mieten automatisch um : 30 % erhöht werden durch den : zuschlag.

<p>Sofern die bewohner arbeit haben ist diese meist im schichtdienst, d.h. sie sind zu unterschiedlichen zeiten zum essen anwesend weshalb ebenfalls kein 'sharing' statt findet. ausserdem essen manche viel mehr als andere was zu streitereien führen würde.</p>
<p>Sorry ich habe nichts ausfüllen können, gilt aber als ausgefüllter fragebogen. können sie mich bitte zurücksetzen?</p>
<p>Spareffekte wären durch gem. vorhanden, aber werde nichts genutzt</p>
<p>Sämtliche unterkünfte in meinem einzugsbereich liegen in einem industriegebiet, was zwar gute einkaufsmöglichkeiten mit sich bringt, für die unterbringung von personen aber kaum geeignet ist. glücklicherweise sind familien mit kindern inzwischen weitgehend anderweitig untergebracht.</p>
<p>Tatsächliche achten die bewohner*innen streng darauf, dass nicht mal salz oder spülmittel geteilt werden. gemeinsame einkäufe finden nicht statt. kochutensilien und vorräte werden unter den betten gelagert.</p>
<p>Trotz vielfachen bemühen ist es nach 6 jahren nicht gelungen internet zu installieren</p>
<p>Um eine gleichberechtigte teilhabe sicherzustellen muss unbedingt kostenloser netzzugang und eine entsprechendes nutzgerät (tablet/ mini pc) gestellt werden.</p>
<p>Umfrage wird hoffentlich auch mit den betroffenen selbst durch geführt. viel erfolg</p>
<p>Unlike popular assumptions refugees dont share anything with their roommates. most of them dont even get along well.but are forced to live in the same small room. nothing is given free internet or even detergents. everybody cooks separately. this is not a marriage it is a forced living situation so it cannot be compared to married couples.</p>
<p>Unser unterkunft ist eigentlich recht gut für die bewohner</p>
<p>Unsere gu ist mit wohnungsadäquaten wohnräumen versehen. familien haben autarke wohneinheiten. einzelpersonen werden mitunter noch mit ihnen weitestgehend fremden menschen untergebracht, aber auch hier wird zug um zug abhilfe geschaffen. die devise lautet, jede (einzel-)person sowie familien alleine unterzubringen.</p>
<p>Unsere unterkunft ist zu voll. kinder wohnen in sehr schlechte verhältnisse. küchen sind in eine sehr schlechte zustand</p>
<p>Unterkunft mit appartementstruktur (ähnlich wie wohnhaus, lediglich gemeinsame waschküche, und das angebot des sozialdienstes im haus</p>
<p>Unterkünfte (gewährwohnungen) werden für den erstbezug mit putzmaterialien ausgestattet. im anschluss müssen asylbewerber sich diese selbst finanzieren. teilweise teure mittel, da aufgrund der geringen fläche, die pro person bewohnt werden darf, schnell schimmel entsteht und behandelt werden muss. ausstattung mit internet ist überhaupt nicht vorhanden. menschen in gewährwohnungen müssen sich dieses selbst finanzieren und das von beginn an, wenn sie die wohnungen beziehen. d.h. sollte in den gemeinschaftsunterkünften internet und reinigungsmittel usw. in ausreichender menge gestellt werden, sparen sich die bewohner durchaus ausgaben.</p>
<p>V.a. der bezug von warengutscheinen, statt geldleistungen, schließt klientinnen aus vielen bereichen aus (z.b. wegen fehlender möglichkeiten den öpnv zu nutzen).</p>
<p>Viel zu viele personen auf engem raum, dadurch keinerlei privatsphäre</p>
<p>Viele bewohner*innen der unterkünfte haben einen mehrbedarf, weil die z.b. anwält*innen bezahlen müssen (ca. 200 euro anzahlung und 50 euro im monat), teurerer handyverträge haben (z.b. mher datenvolumen für internet und höhere koseten für auslandsgespräche), teure bankkonten haben (basiskonto sparekasse mind 7-10 euro im monat), ohne alles ankommen, keine grundausrüstung haben und alles neu besorgen müssen (also nicht nur laufenden bedarf haben), gar nicht genau wissen wo man günstig einkaufen kann oder dort nicht hinkommen.</p>
<p>Viele der bewohner_innen wohnen in 'zwangsgemeinschaften'. sie können sich ihre mitbewohner_innen nicht aussuchen. wenige sind tatsächlich befreundet, viele haben kaum kontakt zueinander und einige sind mit ihren mitbewohner_innen regelrecht 'befeindet'. immer wieder entstehen dadurch spannungen im alltäglichen zusammenleben, sodass an eine gemeinsame bewirtschaftung in der unterkunft oder der wohnungen nicht zu denken ist.</p>
<p>Viele gus haben insektenbefall (kakerlaken, mäuse,...). küchen mit koch- und schleißzeiten, gemeinschaftsbäder - hygiene ?? (vor allem schwierig für alleinerziehende mit kleinen kindern - stichwort aufsichtspflicht) - durch das beengte leben und gemeinschaftsküchen und gemeinschaftsbäder viele konflikte familien mit kindern wohnen oft über jahre in einem zimmer, was zu entwicklungsstörungen bei kindern führt und eltern psychisch zum teil schwer belastet, so dass in einigen fällen psychiatrische anbindung mit medikamenten notwendig ist. häusliche gewalt, scheidungen, schwere depressionen, suizidgedanken sind u.a. oftmals folgen des extrem beengten wohnen über langem zeitraum, schulleistungen der kinder sinken</p>
<p>Viele unterkünfte befinden sich fern ab von den gemeinden. die busverbindungen sind oft nicht gegeben.</p>
<p>Vielen dank! insbesondere bei den letzten fragen musste ich doch sehr schmunzeln. sicherlich gibt es vereinzelt - in meinem fall oft alleinerziehende bewohnerinnen, die sich gegenseitig unterstützen- aber auch das ähnelt nicht annähernd einer eheliche bedarfsgemeinschaft, noch nicht einmal dem zusammenleben in einer wg. absurd.</p>

<p>Vielen kühl-schränken fehlt ein kleines gefrierfach. die kühl-schränke sind mit 82 liter recht klein für zwei personen putzmittel aller art werden nur an personen nach asylblg ausgegeben und eingesammelt, die nach §5 asylblg arbeiten. ihren privaten bedarf muss jeder bewohner unabhängig von asylblg, sgb ii, etc. selbst bezahlen.</p>
<p>Von den räumlichen gegebenheiten verfügen die gu´s über 2-3 wohnungen mit küchen, badezimmer und separaten wc´s. internetverträge werden über verschiedene anbieter wlan abgeschlossen. bei der finanzierung legen gerade die alleinstehenden oftmals zusammen. probleme gibt es bei umverlegungen bzw. verteilungen.</p>
<p>Vor allen dinge die rechtzeitige krankensversorgung bei asylbewerbern oder afgh. ortskräften stellt ein großes problem dar! da die menschen nicht rechtzeitig versorgt werden, da die mühlen der bürokratie sehr langsam mahlen! die unterkünfte sind oft sehr dreckig und werden nicht gereinigt!</p>
<p>Was ich wahrnehme ist. katastrophal.</p>
<p>Waschmaschinen und trockner stehen zur verfügung, doch durch unsachgemäße handhabung sind diese öfters defekt. neuanschaffungen sind kostspielig. auf die nachfrage, weshalb nicht ordentlich mit den geräten umgegangen wird, kommt großes achselzucken. die menschen dort sind frustriert, dürfen teilweise nicht arbeiten, weil der reiseepass fehlt oder die geburtsurkunde fehlt. ängste, abgeschoben zu werden, ist enorm.</p>
<p>Wenn bewohner*innen gemeinsam etwas einkaufen oder miteinander teilen, dann nur innerhalb der ethnies.</p>
<p>Wenn die unterkunft nahe an einer haltestelle liegt, heißt das nicht, dass dort häufig ein bus fährt.</p>
<p>Wenn ich die '3', also die mitte angekreuzt habe, bedeutet dies meist, dass es die einen so und die anderen so machen oder dass es grundsätzlich reicht oder praktikabel ist, aber trotzdem besser sein könnte oder eben nur für das nötigste reicht.</p>
<p>Wenn man mit angeblich möglichen synergiefekten argumentiert, muss man fairerweise auch besondere belastungen von asylsuchenden betrachten. seit jahren rate ich meinen klientinnen, die noch keinen festen aufenthalt haben, monatlich € 50.- an ihre anwält.in zu zahlen. woher sollen sie dieses geld nehmen? ich weiß es auch nicht wirklich. aber ich weiß, dass viele in der zukunft eine anwält.in brauchen. zb frauen aus nigeria, die häufig im kontext von menschenhandel und zwangsprostitution nach deutschland gekommen sind.</p>
<p>Wenn man mit nichts kommt, hat man in allen lebensbereichen mehrbedarfe. man kann nicht auf ressourcen der vorjahre zurückgreifen.</p>
<p>Wichtig für ein mindestmaß an zufriedenheit, würde und somit den sozialen frieden in unterkünften ist die möglichkeit einer gewissen privatsphäre: in sich geschlossene apartments/wohneinheiten mit bädern und küche!</p>
<p>Wichtig ist mir an dieser stelle zu betonen, dass die bewohner*innen von unterkünften meiner erfahrung nach, nicht gemeinsam 'haushalten', wie es bei der berechnung von asylbewerberleistungen vorausgesetzt wird. das ist völlig an der realität vorbei gedacht.</p>
<p>Wichtiger punkt: sind regelungen in der satzung der kommune detailliert geregelt?</p>
<p>Wir haben kein genügend platz um normal zu leben. drr behörde denk wie 2015, dass wir nur eine rücksag haben. und dass wir in diesem 5 jahren viele sachen besitzen</p>
<p>Wir betreuen dezentrale unerkünfte in ländlichem oder kleinstädtischem raum. dadurch sind die bedingungen sehr unterschiedlich. von alles fußläufig zu erreichen bis hin zu 'kommen da nicht weg' ist alles dabei. internetverträge müssen immer selbst abgeschlossen werden, bei unterkünften mit mehreren bewohner*innen/familien reichen die anschlüsse nicht. ausstattung ist aufgrund von platzmangel immer mangelhaft</p>
<p>Wir brauchen unterkunft mit vielen räume für unsere kinder.</p>
<p>Wir haben in nur einer ! gemeinschaftsunterkunft eine gemeinsame küche</p>
<p>Wir haben widerspruch gegen die leist.-bescheide eingelegt und seit kurzem bezahlt das hiesige sozialamt nach regelbedarfsstufe 1/alg ii</p>
<p>Wlan ist vom vermietet geplant aber noch nicht umgesetzt hier leben lauter alleinstehende männer soweit ich weiß werden die leistungen hier nicht mit der begründung reduziert, sie könnten zusammenwirtschaften, es sei denn wg. anderer gründe</p>
<p>ärztemangel</p>
<p>ärztliche versorgung ist nur eine notversorgung, reicht nicht aus für unsere bedarfe.</p>